



Ausgabe 3-2014

NATURFREUNDiN

Zeitschrift für nachhaltige Entwicklung - sozial - ökologisch - demokratisch

Der Klimawandel ist längst da Wie sich Deutschland anpassen muss



Warum Zurückschrumpfen notwendig ist



Die „Grenzen des Wachstums“ hatten in den Siebzigerjahren nur kleine Kreise wirklich ernst genommen. Die Mahnungen von Dennis Meadows wurden meist als leichtfertiges Gerede gut verdienender Vertreter der Mittelschicht abgetan, als sozial ignorant und fortschrittsfeindlich. Auch SPD-Vordenker Erhard Eppler war ein Außenseiter, als er in seinem Buch „Ende oder Wende“ ein Schrumpfen der fossilen Verschwendungswirtschaft und zugleich das Wachsen effizienter und solarer Energiedienstleistungen einforderte. „Begrenzungen“ wurden stets mit Verzicht gleichgesetzt, nicht aber mit mehr Gerechtigkeit. Selbst die Umweltbewegung hatte Scheu, die notwendige Mäßigung und Genügsamkeit einzuklagen – also die „Suffizienz“. So wurde die „Effizienz“ zum Königsweg.

Doch außerhalb der etablierten Diskussionsstrukturen ist in den letzten Jahren eine Postwachstumsbewegung entstanden, die sogenann-

retische, sondern eine reale Herausforderung: Die absolute Fixierung auf das Wachstum hat unsere Gesellschaft in eine Sackgasse geführt.

Es waren die Regierungen von Großbritanniens Margret Thatcher und US-Präsident Ronald Reagan, die Ende der Achtzigerjahre mit der neoliberalen Deregulierung begannen und damit den Wohlfahrtsstaat schwächten. Ergänzt durch die Globalisierung der Märkte und die Digitalisierung der Welt, führte dieser Weg direkt in den Finanzkapitalismus. Insofern ist die heutige „Zurückschrumpfen“-Debatte auch zu verstehen als eine Bewegung gegen eine falsche Wirtschafts- und Sozialordnung, in der die Wissenschafts- und Glaubenssysteme nicht stimmen. Diese Bewegung geht tiefer als die Frage: Wachstum: ja oder nein?

Die NaturFreunde waren mit ihren Ideen und Vorschlägen oftmals der Zeit voraus, beispielsweise mit der Ablehnung der Atomkraft schon



te Degrowth-Kampagne. Die Forderung nach einem Zurückschrumpfen findet angesichts der Endlichkeit unseres Planeten wachsende Unterstützung. Damit bricht etwas auf, denn lange Zeit war das Wachstumsdogma ein Tabu. Wachstum galt als das Rezept zur Lösung alltäglicher Fragen, als die Hoffnung auf eine gute Zukunft.

Das verwundert auch deshalb, weil bis zum Zusammenbruch des Sozialismus die Debatte über die Grenzen des Wachstums schon intensiver geführt worden war. Allerdings ist die Wachstumsfrage heute im Gegensatz zu damals keine theo-

retische, sondern eine reale Herausforderung: Die absolute Fixierung auf das Wachstum hat unsere Gesellschaft in eine Sackgasse geführt. Es waren die Regierungen von Großbritanniens Margret Thatcher und US-Präsident Ronald Reagan, die Ende der Achtzigerjahre mit der neoliberalen Deregulierung begannen und damit den Wohlfahrtsstaat schwächten. Ergänzt durch die Globalisierung der Märkte und die Digitalisierung der Welt, führte dieser Weg direkt in den Finanzkapitalismus. Insofern ist die heutige „Zurückschrumpfen“-Debatte auch zu verstehen als eine Bewegung gegen eine falsche Wirtschafts- und Sozialordnung, in der die Wissenschafts- und Glaubenssysteme nicht stimmen. Diese Bewegung geht tiefer als die Frage: Wachstum: ja oder nein? Die NaturFreunde waren mit ihren Ideen und Vorschlägen oftmals der Zeit voraus, beispielsweise mit der Ablehnung der Atomkraft schon

EIN STANDPUNKT VON MICHAEL MÜLLER,
BUNDESVORSITZENDER DER NATURFREUNDE
DEUTSCHLANDS

„Die Debatte um das Freihandelsabkommen TTIP zeigt auch, wie sehr Politikern die neoliberalen Dogmen in Fleisch und Blut übergegangen sind.“

MARCO BÜLOW (BUNDESTAGSABGEORDNETER UND NATURFREUND) [SEITE 11]



TITEL

Der Klimawandel ist längst da 4
 Zehn Beispiele für Anpassungsstrategien 4
 Normung: Mit neuer DIN gegen die Erderwärmung 7
 Interview: „Kleine Kommunen haben es schwer“ 8
 Fünf Schritte: Was jetzt passieren muss 10

THEMA

Freihandelsabkommen TTIP: „Angriff auf die Demokratie“ 11
 Das Plastikmeer 12
 Naturdenkmäler 13

Neu: Forum N(achhaltigkeit)

Vegan ist Trend 14
 Tipps & Aktuelles 14
 Repair Cafés 15
 Konsum-Botschaften 15

NATURFREUNDE AKTIV

Aus- und Sportbildung 16
 Paddeln zwischen Nürnberg und Erlangen 17
 Natura Trails für Jugendliche 18
 LEDs für Naturfreundehäuser 19
 Erlebnis Landschaft des Jahres . 20
 Gökay Sofuoğlu über die deutsche Integrationspolitik 21
 Schwarz-Weiß-Fotografie 22
 Digital Storytelling 23
 Zeitsprung: Otto Margulies 24
 Kalenderblatt: 9. Oktober 89 25

FEST GESETZT

Reisezeit 26
 Seminare 27
 Impressum 28
 Kleinanzeigen 28
 Leserbriefe 28
 Medien 29
 Vier Fragen an 30
 kurz notiert 30
 Klettern in Südfrankreich 30

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

als ich Mitte Juli im Naturfreundehaus Rheinfrieden (K 29) anrief, hob erst mal niemand ab. Ich suchte ein Foto, das im August 2005 um die Welt gegangen war: der Hochwasser führende Rhein - und mittendrin das Naturfreundehaus bei Würth.

„Wir kamen nicht ins Haus, das Wasser stand schon wieder vor der Tür“, erzählte Gudrun Ludwig, Vorsitzende der Ortsgruppe Maximiliansau, einige Tage später. „Zwei- bis dreimal jährlich werden wir jetzt vom Hochwasser heimgesucht. Ab einem Pegel von sieben Metern ist das Gelände überschwemmt, ab sieben Metern siebzig fließt der Fluss dann durchs Haus.“



Der Klimawandel ist längst da und seine Folgen können jeden treffen - auch in Deutschland, wie die Titelgeschichte dieser *NATURFREUNDiN* zeigt (ab Seite 4). Das Umweltbundesamt hat 13 Bereiche identifiziert, in denen die Erderwärmung unser Leben gravierend verändern wird, von der Gesundheit über die Landwirtschaft bis zum Bauwesen (Seite 8). Dem Mensch wird nichts anderes übrig bleiben, als sich den Kräften der Natur anzupassen.

Das betrifft ganze Infrastrukturen, in erster Linie aber unseren Lebensstil. Mit dem neuen Forum N stellt die *NATURFREUNDiN* nachhaltige Lebensweisen vor und lädt zum

Austausch darüber ein (ab Seite 14). Petra Geisler vom Naturfreundehaus in Nagold (M 53) zum Beispiel hat sich eine Woche vegan ernährt. Und niederländische NaturFreunde organisieren in ihren Häusern „Repair Cafés“, in denen defekte Haushaltsgeräte repariert werden können.

Einen „Defekt“ ganz anderer Art hatte der Wiener NaturFreund Otto Margulies. Trotz Beinprothese schaffte der Pionier des Behindertenbergsteigens alpinistische Leistungen, die bis heute als sensationell gelten (Seite 24). Überhaupt nicht sensationell findet Gökay Sofuoğlu dagegen die deutsche Integrationspolitik. Der Vorsitzende der Türkischen Gemeinde in Deutschland und Stuttgarter NaturFreund warnt zudem im Interview auf Seite 21: „Der Rassismus rückt immer weiter in die Mitte der Gesellschaft. Es gibt immer mehr Sarrazinisten - nicht nur in den rechten Parteien.“

Mit einem nachdenklichen Berg frei!

Samuel Lehberg

TITEL

Der Klimawandel ist längst da

Warum wir uns an ein extremeres Wetter anpassen müssen

▶ Zuerst riss das Wasser den Giebel weg. Familie Jäpel flüchtete auf den Dachboden. Dann holte sich die Flut die Vorderfront. Die Jäpels konnten dem einstürzenden Dach ausweichen. Zuletzt hatte das tobende Wasser nur eine Wand übrig gelassen. Auf der hockten die Jäpels stundenlang - bis sie schließlich ein Hubschrauber rettete.

Eine „Jahrhundertflut“ sei das gewesen, sagte man den Jäpels im sächsischen Wesenstein. Es war 2002, als der Elbpegel dort erstmals über die historische Marke aus dem Jahr 1845 answoll: auf über neun Meter. Allerdings musste vier Jahre später schon wieder Katastrophenalarm ausgerufen werden. Und am 7. Juni 2013 wurde erneut die Neun-Meter-Marke überschritten.

„Der Klimawandel ist bereits Realität“, schreiben die Wissenschaftler des Weltklimarates. In vielen Regionen der Welt verändert sich der Wasserhaushalt, weil Niederschlagsmuster durcheinandergeraten sind. Die Produktion von Trinkwasser und sauberer Luft, das Bereitstellen von Nahrung - viele Funktionen, die die Natur für den Menschen erfüllt, sind bereits jetzt durch den Klimawandel geschwächt. Die Wissenschaftler konstatieren in ihrem neuen Sachstandsbericht, dass es der Klimawandel schwieriger und teurer macht, der wachsenden Menschheit ausreichend Trinkwasser und Nahrung zur Verfügung zu stellen.

Was die Wissenschaftler in ihrer „Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger“ trocken formulieren, bietet Stoff für eine ganze Horrorfilmreihe: Die Verbreitungsgebiete krank-



☒ Problem Starkregen: Weil wärmere Luft mehr Wasser speichern kann, kommt es wegen der Erderwärmung immer häufiger zu ...

Mecklenburg-Vorpommern sichert Trinkwasser für Trockenzeiten
 Das Land Mecklenburg-Vorpommern will sein neues Landesraumentwicklungsprogramm nutzen, um Vorranggebiete zum Schutz der Wasserressourcen auszuweisen. Damit werden bisher noch nicht gesetzlich geschützte Trinkwasserreserven vor dem Hintergrund zunehmender Trockenperioden für die Zukunft gesichert. Die besten Ackerflächen des Landes sollen als Vorranggebiete für die Landwirtschaft vor Umnutzungen bewahrt werden. Die klimatischen Veränderungen werden dazu führen, dass Böden bester Güte zwingend gebraucht werden. Sie sollen deshalb insbesondere vor Versiegelung geschützt werden.

Das Erzgebirge sorgt sich um die Skisaison
 „Was wird, wenn es immer nur regnet, statt zu schneien? Das ist schon ein Thema bei uns“, sagt Ulrike Engel von der Touristinformation im

sächsischen Erzgebirge. Lagen hier in den 1970er Jahren noch an durchschnittlich 112 Tagen im Jahr mehr als zehn Zentimeter Schnee, waren es in den Neunzigern nur noch 94 Tage. Daran haben die Skilift-Besitzer schwer zu kauen. Nach Untersuchungen der Bergakademie Freiberg ist die Durchschnittstemperatur im Erzgebirge seit den 1950er Jahren bereits um zwei Grad Celsius gestiegen. Das Sächsische Landesamt für Umwelt und Geologie prognostiziert, dass es 2070 bis zu vier Grad wärmer ist - speziell im Winter.

Mediziner warnen vor neuen Krankheiten
 „Bislang nicht heimische Insekten werden einige Mittelmeerkrankheiten nach Deutschland bringen“, sagt der Stuttgarter Infektologe Peter Kimmig. Die Heimat des Dornfingers zum Beispiel, einer Giftspinne, deren Bisse Ähnlichkeit mit den Stichen von Hornissen haben, lag

heitsübertragender Insekten haben sich bereits jetzt verändert, die Erderwärmung wird im Laufe des 21. Jahrhunderts den Gesundheitszustand in vielen Weltgegenden verschlechtern. Die Flüchtlingszahlen werden zunehmen, weil Fluten und schwerere Sturmfolgen die Menschen in die Flucht treiben. Wegen des Anstiegs des Meeresspiegels verlieren die Bewohner tief liegender Küstengebiete ihre Heimat. Abnehmende Fischereierträge vor allem in den Tropen und der Arktis entziehen Menschen die Nahrungsgrundlage, Dürren und Missernten bedrohen die Ernährungssicherheit. Die Erderwärmung wird im Laufe des 21. Jahrhunderts weltweit das Wirtschaftswachstum bremsen und den Kampf gegen die Armut behindern. Roland Emmerich war 2004 für seinen Klima-Katastrophenfilm „The Day After Tomorrow“ belächelt worden. Diesmal

ist das Drehbuch aber von Wissenschaftlern geschrieben. Und wissenschaftlicher Konsens.

Der deutsche Winter ist ein gutes Beispiel. Außer einer kurzen Schnee- und Frostperiode blieb er 2014 komplett aus. Nach Auswertung der 2.000 Messstationen des Deutschen Wetterdienstes lag die Temperatur im Durchschnitt um 3,1 Grad Celsius über der Mitteltemperatur der Referenz 1961 bis 1990. In Nordamerika war es dagegen so kalt wie noch nie: In Montana fiel hier das Thermometer auf minus 51,7 Grad Celsius. Da war es am Südpol deutlich wärmer. Die Großen Seen im Mittleren Westen der USA froren zu, und selbst in Texas sanken die Temperaturen unter den Gefrierpunkt – so kalt war es dort seit 100 Jahren nicht mehr gewesen.

Beides ist eine Folge der Erderwärmung. Vereinfacht ausgedrückt: Das abgetaute Arktiseis

hat den Jetstream durcheinandergebracht. Dieser Wind im oberen Bereich der Troposphäre prägt unser Wetter erheblich. Ein durcheinandergeratener Jetstream bringt auch das Wetter zunehmend durcheinander: Die Flut in Pakistan 2012 riss fast 2.000 Menschen in den Tod, der Jetstream hatte den Regen nicht weiter getrieben. Es folgten über 1.000 Waldbrände in Russland. Hier fehlte der Regen. Und dass im April 2013 in Deutschland noch frostiger Winter war, lag auch am Jetstream: Damals erlebten wir, was dieses Jahr die Amerikaner durchleiden mussten.

Der Klimawandel ist also längst da. Deshalb müssen sich die Menschen an das sich dadurch ändernde Wetter anpassen, nicht nur in Afrika, in Pakistan oder Sibirien. Die *NATURFREUNDiN* zeigt einige Beispiele aus Deutschland und illustriert, was auf uns zukommt. ■ **NICK REIMER**



... Überschwemmungen. Auf dem Foto das kleine Örtchen Alt-Lostau in Sachsen-Anhalt, das im Juni 2013 von der Elbe geflutet wurde.

ursprünglich in Südeuropa und Zentralasien. Immer häufiger wird das Insekt auch hierzulande gefunden. Es überträgt eine parasitäre Infektionskrankheit, die Leishmaniose, auch „Dum Dum Fieber“ oder „Bagdadbeule“ genannt. Darauf müsse sich das deutsche Gesundheitswesen zum Beispiel einstellen.

Bauherr Pönitz baut das Haus gegen den Klimawandel

Wer über das Morgen nachdenkt, der muss sich heute anpassen. Zum Beispiel wie Kai Pönitz: „Ich habe vor zehn Jahren zum ersten Mal etwas über die Erderwärmung gelesen“, sagt der Familienvater. Jetzt hat er sich im sächsischen Seifersdorf das Haus gegen den Klimawandel gebaut. Bei der Planung kalkulierte er zusätzliche Sicherheiten gegen Wetterextreme ein: Dachkonstruktion, Regenabfluss, Windbeständigkeit – Bauherr Pönitz schlug noch einmal 100 Prozent auf die gesetzlich vorgeschriebe-

ne Sicherheit drauf. Ein Dach, das unter der Schneemasse zusammenbricht – wie 2006 im bayerischen Bad Reichenhall – das soll ihm nicht passieren. „Wir haben deshalb unser Dach verstärkt und seine Neigung erhöht“, sagt Kai Pönitz. Von einem steileren Dach rutscht auch nasser Schnee runter.

Karlsruhe hat 50 strategische Maßnahmen entwickelt

Karlsruhe gehörte zu den ersten Kommunen in Deutschland, die ein Konzept zur Anpassung an den Klimawandel erarbeitet haben. 16 Handlungsfelder von der Gesundheit über die Energieversorgung bis zur Stadtentwässerung wurden untersucht, 50 strategische Maßnahmen festgelegt. Karlsruhe leidet schon heute häufig unter sommerlicher Hitze. 14 Prozent der Fläche sind bereits „bioklimatisch hoch belastet“. Bis zum Ende des Jahrhunderts könnten es 97 Prozent sein.



☒ **Problem Hausbau: Stärkere Wettereinflüsse verlangen neue Bauvorschriften. Hier ein Haus im sächsischen Wesenstein nach der Flut 2002.**

Schleswig-Holstein trotz dem Blanken Hans

„Viel Tausend Menschen im Nordland ertrinken, viel reiche Länder und Städte versinken. Trutz, Blanke Hans“, hat Detlev von Liliencron 1882 in Erinnerung an den sagenhaften Untergang der reichen Stadt Rungholt in der Nordsee geschrieben. Das Leben am Meer ist schon immer gefährlich gewesen. Aber der Klimawandel hat noch eins draufgesetzt: Schleswig-Holstein hat deshalb bei seinen Deichverstärkungen – geplant sind sie bis zum Jahr 2025 – einen „Klimazuschlag“ vorgesehen. Damit soll ein Meeresspiegelanstieg bis maximal 1,40 Meter abgewehrt werden können. Das entspricht dem Horrorszenario des IPCC für die Nordsee.

Eine Versicherung trotz dem Blanken Hans

„Die Zunahme der Naturkatastrophenschäden zählt zu den stärksten Indizien der globalen Umweltveränderungen, die der Mensch verursacht“, urteilt Munich Re, einer der weltgrößten Versicherungskonzerne. Höhere Fluten, extremere Trockenheiten, stärkere Orkane – die Frage, ob der Treibhauseffekt das Wetter verrückt gemacht hat, sei inzwischen zweifelsfrei beantwortet. Mit „Ja“. Das gilt für die Flutkatastrophe des Jahres 2002 (21 Tote in Deutschland, 11,5 Milliarden Euro Schaden), genauso wie für den Dürresommer 2003 (70.000 Hitzetote in Europa, davon allein 7.000 hierzulande, 10 Milliarden Euro Schaden) oder die Sommerflut von 2013 (12 Milliarden Euro Schaden, 180.000 Versicherungsfälle). Deshalb hat die Münchener Rück ein eigenes Geo-Risiko-Forschungszentrum eingerichtet, um Lösungen für die Versicherungswirtschaft gegen die steigenden Risiken zu erforschen.

Wuppertal-Institut: Höhere Deiche allein reichen nicht

Der Klimaexperte Hermann Ott spricht das Unpopuläre aus: Wenn nicht schleunigst mehr gegen die Erderwärmung unternommen wird, haben am Meer gelegene Städte wie Rostock, Hamburg oder Kiel keine Zukunft. „Natürlich kann man eine Zeit lang immer höhere Deiche bauen“, sagt der Wissenschaftler vom Wuppertal-Institut. Irgendwann aber werde das zu teuer, auf lange Sicht müssten die Städte aufgegeben werden. „Natürlich ist das ein Horrorszenario. Und natürlich wäre das noch abwendbar. Aber dafür müssten Stralsunder, Kieler, Hamburger jede Woche für mehr Klimaschutz auf die Straße gehen. Und selbst mit dem Klimaschutz beginnen.“

Lübeck setzt auf Naturwald

Die Forstwirtschaft wird sich schneller anpassen müssen als andere Formen der Naturnutzung, wenn in 100 Jahren noch gesunde Wälder wachsen sollen. Gefragt sind Bäume, die wärmeres Klima lieben und gleichzeitig auch Starkregen aushalten können. Der Wald der Zukunft muss die Biodiversität bewahren, Daseinsvorsorge betreiben, Energie liefern und finanzielle Überschüsse erwirtschaften. Naturwald kann das besser als der traditionelle Wirtschaftswald. Der Naturwald der Hansestadt Lübeck wird seit Langem auf den Klimawandel vorbereitet. Der Grund ist einfach: weniger Eingriffe, natürliche Produktionsabläufe, geringere Schäden für Boden, Humus und Wuchskraft der Bäume.

Hamburg will Grün- und Sportanlagen fluten

2003 ging in Hamburg ein Platzregen nieder: Binnen 30 Minuten fielen 26 Millionen Kubikmeter Wasser, so viel wie nie zuvor in so kurzer Zeit. „Außerhalb unserer Statistik“, sagt Christian Günner über das Ereignis, welches dem Abteilungsleiter Grundlagen- und Systementwicklung der hanseatischen Stadtentwässerung die Augen öffnete: „Ein Abwassernetz zu bauen, das solche Wassermassen aufnehmen kann – völlig unrealistisch.“ Ab 21 Millimetern Regen sind Hamburgs Röhren nach zwei Stunden dicht. „Wir sind auf jeden Fall in so einer Phase, wo es immer stärker regnet“, hat Günner festgestellt. Immer mehr Wasser in kürzeren Zeiträumen, dazu immer mehr versiegelte Flächen: Günner will jetzt „unkonventionelle Wege“ gehen und Teile Hamburgs für gezielte Überflutungen freigeben; Grün- und Sportanlagen etwa, die sich bei starkem Regen in Seen verwandeln sollen. ■ ECKART KUHLWEIN / NICK REIMER

Nach der Flut ist vor der Flut

Sachsen hat innerhalb der letzten Jahre drei schwere Hochwasser erlebt. Gemeinsam mit dem Herbert-Wehner-Bildungswerk diskutieren die NaturFreunde Sachsen bei einer öffentlichen Umweltkonferenz am 27. September in Dresden, was aus den Ereignissen gelernt wurde und wie ein nachhaltiges Hochwasserschutzkonzept für Sachsen aussehen muss. ■ TILMANN SCHWENKE

📅 **27.9.2014 · 10:00 Uhr · Umweltkonferenz** im Herbert-Wehner-Saal (Könneritzstraße 5) · **Mehr Informationen** www.naturfreunde-sachsen.de

NATURFREUNDE

Mit neuer DIN gegen die Erderwärmung

Warum Normen bei der Anpassung an den Klimawandel entscheidend sind

▶ Wenn die Erderwärmung zu immer mehr Starkregen führt: Müsste dann nicht auch die Dachentwässerung angepasst werden? Tatsächlich bilden Extremwetter – neben hohen Niederschlagsmengen auch Hitzewellen und starke Stürme – eine große Belastung für Bauwerke und die dazugehörigen Infrastrukturen, zum Beispiel die Kanalisation.

Allerdings kann man nun nicht einfach größere Fallrohre an der Regenrinne anbringen. Deren Durchmesser, auch der nachfolgenden Entwässerung, ist genau geregelt, etwa in der Norm DIN 1986-100. Das klingt vielleicht nach deutscher Bürokratie, aber Planer müssen sich daran orientieren.

Andere Normen regeln das Verkehrswesen, das ebenfalls den Klimawandel spürt. Mehr heiße Tage strapazieren Straßenbeläge, Schienen oder auch die Klimaanlage von Fahrzeugen. Die Klimatisierung von Zügen zum Beispiel wird in der Norm DIN EN 13129 geregelt. Muss diese bald aufgrund des Klimawandels angepasst werden?

Und noch ein Beispiel für die Relevanz der Normungsarbeit bei der Anpassung an die Folgen des Klimawandels: Eine Zunahme der Sturmintensität könnte eine Anpassung der Windlastnorm erforderlich machen. So sind beispielsweise Überlandleitungen hohen Belastungen durch Windwirkungen ausgesetzt. Die Dimensionierung von Freileitungen erfolgt nach der DIN EN 50341, in der auch die Windlastnorm eine wichtige Rolle spielt.

Das Instrument der Normung ist für den gesellschaftlichen Prozess der Anpassung an den Klimawandel also von hoher Bedeutung. Denn Normen können „hoheitlichen“ Charakter annehmen, wenn der Gesetzgeber auf die gesetzliche Gültigkeit einer konkretisierenden Norm verweist. Und das tut er immer häufiger.

Das Problem daran ist: Die Erarbeitung von Normen ist nicht staatlich organisiert, sondern wird von sogenannten „Interessierten Kreisen“ getragen und finanziert. Zwar sind Umweltverbände Bestandteil dieser „Interessierten Krei-

se“ und fachlich sehr versiert, allerdings sind sie personell und finanziell natürlich bei Weitem nicht so gut ausgestattet wie etwa Wirtschaftsverbände. Und private Akteure orientieren sich nun mal eher am Profit als am Gemeinwohl.

Damit bei der Anpassung relevanter Normen an die Folgen des Klimawandels auch ökologische und soziale Aspekte berücksichtigt werden, beteiligen sich die NaturFreunde Deutschlands über den Bundesfachbeirat Umweltschutz und Normung aktiv an der (Weiter-) Entwicklung

umweltrelevanter Normungsvorhaben. Schwerpunkte der in nationalen und internationalen Normungsgremien vertretenen NaturFreunde-Experten liegen in den Bereichen Treibhausgasemissionen, Umweltmanagementsysteme, nachhaltige Entwicklung in Kommunen, Holzschutz, nachhaltiges Bauen und Bionik.

Für November planen die NaturFreunde gemeinsam mit dem Koordinierungsbüro Normungsarbeit der Umweltverbände (KNU) daher den Workshop „Anpassung an den Klimawandel – Normungsaktivitäten aus Sicht der Umweltverbände“. Dieser Workshop wird über aktuelle Schwerpunkte in der Normungsarbeit, geplante Entwicklungen und entsprechende Schlussfolgerungen für Umweltverbände informieren. ■

DR. JOACHIM NIBBE

NATURFREUNDE-BUNDESFACHBEIRAT
UMWELTSCHUTZ UND NORMUNG

Details zum Workshop auf
www.normung.naturfreunde.de



☑ **Problem Stürme:** Die Erderwärmung sorgt immer häufiger für Starkwinde, die über Deutschland fegen. Hier in Düsseldorf.

INTERVIEW

„Kleine Kommunen haben es schwer“

Andreas Vetter vom Bundesumweltamt entwickelt Konzepte für die Anpassung



Zur Person

Andreas Vetter, geboren 1975 im brandenburgischen Altdöbern, hat Landschaftsplanung studiert und hilft heute Kommunen, sich an die Folgen des Klimawandels anzupassen. Mit seinen Kollegen vom Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung (KomPass) entwickelt Vetter Forschungsprojekte, die Wissen für die Klimaanpassung liefern sollen. andreas.vetter@uba.de

■ **NATURFREUNDiN:** Der Weltklimarat IPCC hat gerade seinen 5. Sachstandsbericht zur Erderwärmung vorgestellt und warnt vor gigantischen Folgen für uns Menschen. Herr Vetter, was kommt da auf uns zu?

Andreas Vetter: Die Durchschnittstemperaturen und auch die Niederschlagsmuster verändern sich. Niederschläge verlagern sich stärker vom Sommer in den Winter. Extremwetter wie Starkregen treten häufiger auf. Darauf muss die Gesellschaft reagieren. Gerade in Städten können solche Starkregen zu Sturzfluten führen. Hitzeereignisse hingegen, die im Sommer über einen langen Zeitraum andauern, heizen die Städte auf. Das wiederum kann zu gesundheitsgefährdenden Hitzeinseln führen. Politiker, Wissenschaftler und Unternehmen müssen jetzt überlegen, wie sich die Gesellschaft daran anpassen kann.

■ **Deshalb hat das Umweltbundesamt das „Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung“ eingerichtet. Was ist das?**

Unser zehnköpfiges Team entwickelt Forschungsprojekte zu den Folgen des Klimawandels. Dabei forschen wir aber nicht selbst, sondern schreiben die Projekte für Universitäten und Forschungsinstitute aus. Unsere Aufgabe ist es vielmehr, die Ergebnisse für Politik und Gesellschaft aufzubereiten.

■ **Wo also muss sich die Gesellschaft anpassen?**

Das betrifft ganz unterschiedliche Bereiche: zum Beispiel das Bauwesen, den Wasserhaushalt, die Landwirtschaft, die Forstwirtschaft oder auch die menschliche Gesundheit. In der deutschen An-

passungsstrategie haben wir 13 Handlungsfelder identifiziert, in denen die Erderwärmung gravierende Veränderungen unseres Lebens mit sich bringen wird. An die müssen wir uns anpassen.

■ **Zum Beispiel?**

Zum Beispiel unser Wasserhaushalt. Der wird sich durch die Erderwärmung stark verändern. Das hat Konsequenzen für die Stadtentwässerung, für die Trinkwasseraufbereitung oder auch die Verfügbarkeit von Grundwasser. Und wenn sich das Wasser in den Flüssen erwärmt, dann hat das sogar Auswirkungen auf die Stromerzeugung. Denn Flusswasser wird zum Kühlen von Kraftwerken verwendet. Schon heute müssen in heißen Sommern Kraftwerke abgestellt werden, weil die Flüsse nicht genug kühlen.

■ **Ein anderes Beispiel?**

Unsere Böden, die Grundlage des Lebens. Durch die Folgen der Erderwärmung dürfte es zu einer stärkeren Erosion kommen. Das klingt vielleicht harmlos. Der Sturm aus Ackerstaub 2011 auf der Autobahn A19 zeigt aber auf eine gewisse Art, wie gefährlich das ist: Damals kam es zu einer Massenkarambolage mit zehn Toten. Aber der Klimawandel verändert wahrscheinlich auch die Böden selbst, ihren Nährstoffhaushalt. Das macht es immer schwieriger, demnächst neun Milliarden Menschen zu ernähren.

■ **Wie verhält es sich im Bauwesen?**

Die Städte zum Beispiel müssen grüner werden, wenn es immer wärmer wird. Denn Schatten und die Verdunstungseffekte von Bäumen senken die Temperaturen. Von heute auf morgen kann man aber keine Stadt umbauen. Das muss langfristig angelegt werden und in Konzepte der Stadtentwicklung integriert werden. Und es ist natürlich günstiger, wenn man einen solchen Stadtumbau peu à peu betreibt.

■ **Wie viel Zeit bleibt eigentlich für die Anpassung an den Klimawandel?**

Einige Folgen der Klimaänderungen, zum Beispiel Starkregen- und Hochwasser, sind heute schon real und besonders schwerwiegend. Da muss man sofort ran. Anders ist es bei Veränderungen von Meeresökosystemen oder der Migration von Menschen aus von Klimaänderungen stark betroffenen Regionen: Diese Folgen des Klimawandels sind für uns vielleicht erst in 20 bis 50 Jahren relevant, weil sich die Problemlage

erst nach und nach für uns sichtbar entwickelt.

■ **Im Juni hat das Orkantief „Ela“ einen Schaden von 650 Millionen Euro verursacht. Besonders die Kommunen leiden unter solchen Extremwettern. Ist denen das Problem überhaupt bewusst?**

Die Kommunen haben vor allem in der Stadtentwicklung beste Möglichkeiten, sich auf das vorzubereiten, was kommt. Es gibt inzwischen ein Programm, mit dem das Bundesumweltministerium die beispielhafte Anpassung an den Klimawandel auf kommunaler Ebene fördert. Auch der Bund finanziert Anpassungskonzepte für Kommunen. Das heißt: Jede Kommune kann einen Auftrag an ein Planungs- oder Ingenieurbüro geben, das dann die erforderlichen Anpassungen vor Ort entwickelt.

■ **Sie sagen „kann“. Machen die Kommunen das auch?**

Noch nicht in dem Maße, wie es nötig wäre. Großstädte haben schon relativ gute Anpassungskonzepte. Die Schwierigkeit liegt eher bei kleinen Kommunen, sie haben oft nicht die Kapazitäten oder das Personal, um sich mit diesem relativ neuen Thema auseinander zu setzen. Wir probieren deshalb über Vernetzung und online kostenfrei verfügbare Informationstools entsprechendes Wissen in die Kommunen hineinzubringen. Ich betreue zum Beispiel das Projekt „Kommunen befähigen“. Da arbeiten wir mit zehn kleineren und mittleren Kommunen und einem Landkreis beispielhaft zusammen.

■ **Deutschland hat eine Anpassungsstrategie an die Folgen des Klimawandels. Was ist das Ziel?**

Die Bundesregierung hat 2008 beschlossen, die Verletzbarkeit von Umwelt und Gesellschaft zu verringern und deren Anpassungsfähigkeiten an die Folgen des Klimawandels zu erhöhen. Dafür sollte ein „Aktionsplan Anpassung“ des Bundes erarbeitet werden, der 2011 verabschiedet wurde.

KomPass

Kompetenzzentrum Umweltbundesamt

Das Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung (KomPass) hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Anpassung an den Klimawandel in Deutschland und Europa voranzutreiben. Das beim Umweltbundesamt in Dessau angesiedelte Zentrum beschäftigt zehn Mitarbeiter.

www.kurzlink.de/UBA-KomPass

■ **Was unterscheidet den Aktionsplan von der Strategie?**

Der Aktionsplan beschreibt, welche Maßnahmen erforderlich sind und wer für die Umsetzung, die Kontrolle und die Finanzierung zuständig ist. Der Bund kann Gesetze ändern, auf technische Regelwerke Einfluss nehmen oder Finanzierungsprogramme aufsetzen, um beispielsweise Kommunen in die Lage zu versetzen, sich besser an den Klimawandel anzupassen.

Natürlich kann der Bund - dort wo er das Sagen hat - auch selbst aktiv werden. Nehmen wir die Bahn als Beispiel: Über das Eisenbahnbundesamt kann der Bund die Bahn auf die Erdwärmung vorbereiten. Wenn stärkere Stürme oder Unwetter auftreten, werden auch mehr Schienen oder Oberleitungen beschädigt. Das Eisenbahnbundesamt hat beispielsweise geprüft, ob man die Bäume an den Schienen nicht in größeren Abständen pflanzen sollte.

■ **Sollte man?**

Jedenfalls wäre so manche Unwetterspätung vermeidbar.

■ **Politiker fragen immer, „was kostet das“. Wie hoch sind denn die Kosten der Anpassung?**

Wir gucken eher auf die Kosten-Nutzen-Verhältnisse. Unsere Experten wollen den Entscheidungsträgern in Kommunen nicht nur sagen können, was eine Maßnahme kostet, sondern auch, was sie bringt. Für 28 zentrale Maßnahmen wie zum Beispiel die Dachbegrünung in Städten, die Renaturierung von Auenwäldern zum Schutz vor Hochwasser oder den Einsatz hitzeresistenter Beläge gegen Straßenschäden haben wir eine Kosten-Nutzen-Analyse durchgeführt. Tatsächlich sind genau die drei eben genannten Maßnahmen besonders empfehlenswert.

Und man muss wissen: Günstige Kosten-Nutzen-Verhältnisse zeigen sich oft erst bei langfristigen Kalkulationen. Ohne gute Anpassung wird es langfristig teurer. Denn je länger man mit der Anpassung wartet, desto größer werden die Schäden. Das Problem ist aber, dass Kommunen oft sehr kurzfristig handeln. ■

INTERVIEW SANDRA KIRCHNER

📄 **UBA-Broschüre: Kosten und Nutzen von Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel** - Analyse von 28 Anpassungsmaßnahmen in Deutschland
Download www.kurzlink.de/Klima-Kosten-Nutzen

📄 **Problem Katastrophenschutz: Welche Struktur muss eine Gesellschaft aufbauen, um für die zunehmenden Ernstfälle gewappnet zu sein? Hier das Technische Hilfswerk im bayerischen Deggendorf während der Flut 2013.**





⊠ Problem Winter: Die Erderwärmung sorgt dafür, dass in Deutschland immer häufiger nasser und damit schwerer Schnee fällt. Hier eine Dachräumung in Regen im Bayerischen Wald.

POLITIK

Was jetzt passieren muss

Fünf erste Schritte für den Klimaschutz, die Deutschland dringend braucht

▶ Die Bundesrepublik Deutschland ist jener Klimaschützer, für den sich das Land so gern ausgibt? Von wegen: Seit dem Jahr 2009 steigen die Kohlendioxid-Emissionen wieder an. Damals verursachten die Deutschen 913 Milli-

onen Tonnen Treibhausgase, im vergangenen Jahr waren es 951 Millionen Tonnen. Und das, obwohl die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien seitdem um ein Drittel angestiegen ist! Schuld ist die Bundesregierung, die zwar viel

über Klimaschutz redet, aber keinerlei Politik zum Schutz der Erdatmosphäre betreibt. Die NATURFREUNDiN hat zusammengetragen, was jetzt von der Politik angegangen werden muss. ■

NICK REIMER

1 Mehr als 40 Prozent des bundesdeutschen Endenergieverbrauches werden für das Heizen in Gebäuden verwendet. Seit Jahren weigert sich die Bundesregierung aber, dieses Potenzial zu heben. Bislang haben Vermieter keinerlei Interesse, ihre Gebäude energetisch zu sanieren, weil sie sämtliche Heizkosten auf die Mieter umlegen können. Das muss sich ändern! Der Bundestag ändert nun das Mietrecht: Mangelnde Dämmung wird als Bauschaden definiert. Künftig können Mieter für schlecht gedämmte Wohnungen die Miete kürzen. Und für die 15 Millionen Ein- oder Zweifamilien-Häuser muss die energetische Gebäudesanierung steuerlich absetzbar gemacht werden: Nur so werden 50-jährige Hausbesitzer investieren.

2 Mit 15 Prozent trägt der Verkehrssektor in Deutschland zur Treibhausbilanz bei, praktisch gibt es hier aber keinen Klimaschutz. Es gibt noch elf Staaten auf der Welt, in denen kein Tempolimit gilt: Darunter zehn Staaten wie Afghanistan, Burundi, Somalia, Nepal oder Mauretanien, in denen es gar keine Straßen gibt, auf denen man den Bleifuß rausholen kann. Würden alle so viel und so schnell Autofahren wie die Deutschen – die Klimakatastrophe wäre längst da. Die Bundesregierung muss endlich ein Tempolimit beschließen und eine moderne Verkehrspolitik einleiten. Erlaubte 120 Stundenkilometer auf den Autobahnen würde die Treibhausgase um jährlich drei Millionen Tonnen verringern. Zudem müssen gut erschlossene Innenstädte wie München, Berlin oder Köln autofrei werden und mehr Verkehr von der Straße auf die klimafreundlichere Schiene verlagert werden.

3 Nirgendwo wird die Zukunft der Menschheit radikaler entschieden, als am Himmel: Fliegen ist die klimaschädlichste aller Fortbewegungsarten. „Wer fliegt, zerstört das Leben anderer Menschen“, schreibt der britische Autor George Monbiot in seinem Buch *Heat*. Die Klimabelastung, die ein Flugzeug pro Passagier verursacht, ist bis zu fünfmal so groß wie die eines ICE. Trotzdem wird Fliegen von der

Bundesregierung künstlich verbilligt: Benzin für Taxen wird besteuert, Kerosin für Flugzeuge dagegen nicht. Auf Bahntickets wird Mehrwertsteuer erhoben, grenzüberschreitende Flugtickets aber sind steuerfrei. Und anders als bei U-Bahnen oder Bussen ist der Flugverkehr von der Ökosteuern befreit. Insgesamt subventioniert der Steuerzahler so das Billigfliegen mit etwa fünf Milliarden Euro – jedes Jahr.

Das muss die Bundesregierung endlich anpacken. Und sie muss eine Bewusstseinsänderung herbeiführen: Werbung für Flugreisen wird eingeschränkt, die Bundesregierung erlässt ein entsprechendes Gesetz. Ähnlich dem Aufdruck auf Zigarettenschachteln muss künftig jedes Plakat eines Fernreiseveranstalters, jede Annonce eines Billig-Flug-Anbieters den deutlichen Hinweis enthalten: „Fliegen zerstört das Klima. Überlegen Sie deshalb, ob Ihr geplanter Flug wirklich notwendig ist!“

4 In der Land- und Forstwirtschaft stiegen die Emissionen von 1970 bis 2005 um 25 Prozent. Das liegt vor allem daran, dass wir Deutschen uns den Sonntagsbraten heute täglich leisten: 1980 konsumierte der durchschnittliche Deutsche 30 Kilogramm Fleisch und Wurst im Jahr. 2009 waren es schon 88 Kilogramm. Mit dramatischen Folgen für das Klima: In der Futtermittelproduktion entsteht Lachgas, ein 300-mal so klimaaggressives Gift wie Kohlendioxid. In der Tierproduktion entsteht Methan: 22-mal so klimawirksam. Statt auf weniger Fleisch zu setzen, hat das Agrarministerium eine „Mehr Fleisch“-Strategie ausgegeben. Das muss die Bundesregierung schleunigst ändern.

5 Kohlekraftwerke müssen verboten werden. Kein Land der Welt verfeuert so viel Braunkohle wie Deutschland. Dabei laufen fast alle Braunkohlekraftwerke nur für den Export, der Gewinn vattenfalls zum Beispiel landet in Schweden. Die Bundesregierung muss einen Mindestwirkungsgrad von 40 Prozent beschließen – das wäre das Ende für viele Kraftwerke dieser Dinosauriertechnologie.

VERHANDLUNGEN ZU TTIP

„Ein Angriff auf unsere Demokratie“

Der Bundestagsabgeordnete Marco Bülow kämpft gegen das Freihandelsabkommen



▶ Streng geheim waren die ersten Verhandlungsrunden über das von den USA und der EU geplante Freihandelsabkommen TTIP (Transatlantic Trade and Investment Partnership). Und doch

wird es mittlerweile kontrovers diskutiert. Das ist ein großer Erfolg aller Aktivisten, die schon vor Monaten Alarm schlugen. Schließlich steht das TTIP nicht nur für eine neoliberale Ideologie. Das Freihandelsabkommen ist ein Angriff auf unsere Demokratie.

Zwei Dinge sind nun wichtig: Zum einen müssen alle Fakten unverzüglich auf den Tisch. Die Geheimhaltung darf nicht weiter mit verhandlungstaktischen Argumenten gerechtfertigt werden. Zum anderen muss es eine Diskussion über die grundsätzliche Systematik von Freihandelsabkommen geben. Denn mit dem Dienstleistungsabkommen TISA wird schon das nächste Abkommen verhandelt.

Nicht am Verhandlungstisch: die Bevölkerung
TTIP ist ein Lehrstück für den Versuch einiger Lobbyisten und Politiker, unumkehrbare Fakten zugunsten weniger Großkonzerne zu schaffen. Zwar wird immer wieder betont, dass vor allem der Mittelstand vom Freihandel profitieren würde. Doch die treibenden Kräfte sind die Bankenlobby, die Pharmaindustrie und Großkonzerne. Die Chefunterhändler der USA kommen di-

rekt von der Wall Street. Parlamente, Nichtregierungsorganisationen und die Zivilbevölkerung sitzen überhaupt nicht am Verhandlungstisch.

Der Mechanismus von Freihandelsabkommen lässt sich auf eine einfache Formel bringen: größere Märkte gleich größere Unternehmen. Das Problem daran ist, dass größere Unternehmen so immer größere Ressourcen einsetzen können, um durch Lobbyismus Einfluss auf die Gesetzgebung zu nehmen. Das ist die Realität. Der Einfluss von Großkonzernen auf die Politik wird immer stärker bis zur Erpressung ganzer Staaten.

Konzerne profitieren von sinkenden Löhnen

Die Debatte um das Freihandelsabkommen TTIP zeigt auch, wie sehr Politikern die neoliberalen Dogmen in Fleisch und Blut übergegangen sind. Stets wird betont, dass der Freihandel das Handelsvolumen und damit auch Wirtschaftswachstum und Wohlstand erhöhe. Die Fakten sind andere: Das NAFTA-Abkommen zwischen den USA und Mexiko zum Beispiel führte zwar tatsächlich zu mehr Handel, allerdings nicht zu mehr Wohlstand. Allein die Konzerne profitierten - von sinkenden Löhnen. Mehr internationalen Handel gibt es dann, wenn nationale Standards gesenkt werden. Würden sie hingegen erhöht, stiege die Anzahl der Unternehmen, die diese Anforderungen nicht mehr erfüllen können und aus dem Markt ausscheiden.

Nicht nur die intransparente Art und Weise des Zustandekommens, sondern auch die Abkommen selbst sind ein Angriff auf unsere De-

mokratie. Zwar wurden die TTIP-Verhandlungen über Schiedsgerichte, die über dem nationalen Rechtssystem stehen sollten, vorerst ausgesetzt. Allerdings ist mit dem sogenannten Regulierungsrat RCC ein weiteres nicht demokratisch legitimes Gremium in Planung, dem auch Wirtschaftsvertreter angehören könnten. Bevor das EU-Parlament oder die nationalen Regierungen von neuen Verordnungen aus Brüssel erfahren, würden diese im RCC diskutiert. Kritiker befürchten, dass Industrievertretern so erneut ein exklusiver Zugang zu Gesetzesvorhaben gewährt wird. Zudem ist immer noch nicht geklärt, ob über das Freihandelsabkommen TTIP am Ende überhaupt in den Parlamenten abgestimmt wird.

Fakt ist: Die Einfluss- und Entscheidungsmöglichkeiten verschieben sich immer weiter weg von den Bürgern und ihren demokratisch gewählten Abgeordneten hin zu Großunternehmen, deren Hauptziel die eigene Profitmaximierung ist. Ich fordere deshalb:

- ▶ eine breite öffentliche Diskussion über alle weiteren Handelsabkommen und deren Auswirkungen;
- ▶ vollkommene Transparenz von Verhandlungsbeginn an, eine stärkere Beteiligung der Zivilgesellschaft und die Beschränkung des Einflusses der Wirtschaftslobby;
- ▶ die zwingende Zustimmung der nationalen Parlamente. ■

MARCO BÜLOW

Der Dortmunder Marco Bülow (SPD) ist Mitglied der 41 Abgeordneten starken „NaturFreunde-Bundestagsfraktion“: marco.buelow@bundestag.de

TTIP-Dossier von Marco Bülow
www.kurzlink.de/TTIP-Dossier-Buelow

EUROPÄISCHE BÜRGERINITIATIVE

Bürger gegen TTIP

1.000.000 Unterschriften gesucht

Das Bündnis „TTIP unfairhandelbar“, dem auch die NaturFreunde angehören, hat eine Europäische Bürgerinitiative gegen TTIP organisiert. Wird sie von mindestens einer Million EU-Bürgern unterstützt, müssen sich die EU-Kommission und das Europäische Parlament mit dem Thema befassen.



Ab Mitte September unterschreiben auf www.stop-ttip.org



Das Plastikmeer

Wie die Ozeane zur Müllkippe wurden und was dagegen getan werden soll

▶ Plastik-Verpackungen treiben über Flüsse ins Meer. Touristen hinterlassen Müll an den Stränden. Fischernetze aus Kunststoff bleiben am Meeresgrund liegen. Die Reste unserer Wegwerfgesellschaft töten jedes Jahr nach UN-Angaben eine Million mariner Lebewesen, zerstören empfindliche Ökosysteme und setzen gefährliche Chemikalien frei. Diese reichern sich dann in der Nahrungskette an und schädigen den Hormonhaushalt sowie das Erbgut der Meerestiere. Über den Verzehr von Fischen und Meeresfrüchten kommt am Ende auch der Mensch in den „Genuss“ seiner zivilisatorischen Machenschaften.

Die Ozeane sind zur Mülltonne geworden. Mehr als 100 Millionen Tonnen Abfall wurden mittlerweile in den Weltmeeren „entsorgt“. Drei Viertel davon sind Kunststoffe. Und jedes Jahr kommen bis zu 6,4 Millionen Tonnen dazu. 70 Prozent sinken zu Boden, die anderen 30 Prozent werden an Strände gespült oder treiben an der Wasseroberfläche. 13.000 Plastikmüllpartikel schwimmen auf jedem Quadratkilometer Meer. Der in der Nordsee enthaltene Abfall wird auf insgesamt 600.000 Kubikmeter geschätzt. Diese Zahlen hat das Umweltbundesamt aus internationalen Untersuchungen zusammengestellt.

Eine Richtlinie der Europäischen Union will bis 2020 einen guten Umweltzustand in allen europäischen Meeren erreichen. Eine entscheidende Rolle spielt dabei der Müll. Deshalb hat im Juni die Oslo-Paris-Kommission für den Nordatlantik einen Aktionsplan beschlossen. 2015 soll ein Plan im Rahmen der Ostseekooperation (HELCOM) folgen. Diese Aktionspläne wollen unter anderem den Einsatz von Mikroplastik reduzieren. Das sind weniger als fünf Millimeter große Plastikteilchen, die in der Industrie, in Kosmetikartikeln, aber auch in Bekleidung aus Fleece verwendet werden. Mikroplastik entsteht zudem aus größeren Plastikobjekten durch Witterung oder mecha-



☒ Österreichische NaturFreunde sammeln Kunststoffe am Europäischen Tag des Plastikmülls.

nische Einwirkungen im Meer. Für Meereslebewesen sind diese Teilchen besonders gefährlich. Des Weiteren sollen Schiffsabfälle in den Häfen künftig ordentlich entsorgt werden und Maßnahmen zur Reinigung der Meere unterstützt werden. Dazu gehört zum Beispiel eine „Fishing For Litter Initiative“, nach der Fischer in ihren Netzen aufgefangene Abfälle an Land kostenlos entsorgen sollen. Die vom Nabu gestartete Aktion wird inzwischen von 60 Fischern in sechs deutschen Nordsee- und Ostseehäfen unterstützt. 40 weitere Landstellen gibt es in England, Schottland, Belgien, Schweden und den Niederlanden. Die Fischer leisten die Arbeit ehrenamtlich.

Andere suchen nach technischen Lösungen, mit deren Hilfe vielleicht auch eines Tages die größte Ansammlung von Müllteilen im Nordpazifik eingefangen werden kann. Dieser „Müllstrudel“ ist nach Expertenmeinung vierzigmal so groß wie die Fläche Deutschlands. Auf der Lindenu-Werft in Kiel zum Beispiel wird ein Recyclingschiff geplant, das zunächst bei den Kapverdischen Inseln Müll sammeln, sortieren und wiederverwerten soll. IT-Berater Günther Bonin



☒ Ausbeute: Wer will, kann an jedem Ozeanstrand bergeweise Plastik sammeln.

aus Germering experimentiert mit einem „Seehamster“, dessen große Abflussrohre auf einer schwimmenden Plattform in Bächen und Flüssen den schwimmenden Abfall sammeln. Und die Stiftung „Waste Free Oceans“ (WFO) hat spezielle Netze für Fischer entwickelt, die bis zu acht Tonnen Plastikmüll sammeln können.

Besser wäre es allerdings, Plastikmüll zu vermeiden. Die Deutsche Umwelthilfe hat in einer Aktion in Berlin Einwegplastiktüten gegen mehrfach verwendbare Taschen eingetauscht. Und dabei an die Besucher appelliert, ihr eigenes Konsumverhalten zu überdenken: Leinenbeutel oder Mehrwegtüten können bis zu 1.000 Plastiksäckchen ersetzen. Wasser aus dem Hahn erspart Tausende von Plastikflaschen.

Eine Studie der EU-Kommission schlägt gar vor, Pfand für Plastikverpackungen zu verlangen. In Irland zum Beispiel ist mit einer entsprechenden Abgabe in Höhe von 22 Cent der Tütenverbrauch von 328 pro Jahr und Person auf 21 zurückgegangen. Das funktioniert! ■ ECKART KUHLEWEN

Einzelschöpfungen der Natur

Naturdenkmäler genießen wegen ihrer Seltenheit einen besonderen Schutz

Als der Wiener NaturFreund August Wesely dazu aufrief, „Naturdenkmäler“ zu schützen, gab es noch keine Definition dafür. 1928 schrieb er in der NaturFreunde-Mitgliederzeitschrift: „Wenn wir aber wahre NaturFreunde sein wollen, dann haben wir bei unseren Bergfahrten nicht allein sportliche Zwecke zu verfolgen, sondern müssen auch die uns umgebende Natur beobachten.“ Zu den Naturdenkmälern zählte Wesely damals auf zwei dicht beschriebenen Seiten neben Alpengipfeln, Gletschern und alten großen Bäumen auch Edelweiß, Murmeltiere und Schmetterlinge.

Das ginge heute nicht mehr. Paragraf 28 des Bundesnaturschutzgesetzes beschreibt Natur-

art oder Schönheit.“ Die Ausweisung eines Naturdenkmals führt zu einem weitgehenden Veränderungsverbot. Die „International Union for Conservation of Nature“ IUCN definiert: „Gebiete, die besondere Naturerscheinungen schützen, eine Geländeformation, einen untermeerischen Berg, eine Unterwasserhöhle, ein Geotop wie eine Höhle oder sogar ein lebendiges Gebilde wie ein alter Hain. Diese Gebiete sind meist recht klein und haben hohe Besucherwirksamkeit.“

Schwierig ist es nicht, Naturdenkmäler in der eigenen Nachbarschaft zu finden. Das Internet gibt Auskunft, wo welche Naturdenkmäler in den jeweiligen Bundesländern geschützt wer-

den. So gibt es zum Beispiel in Kellenhusen an der Ostsee die sogenannte „5-Mark-Eiche“: eine geschützte Stieleiche von 26 Metern Höhe mit einem Stammumfang von sechs Metern, etwa 350 Jahre alt. Dem Medailleur Maximilian von Dasio soll diese als Vorbild für die Eiche auf dem Fünf-

Mark-Stück gedient haben, das zwischen den Jahren 1927 und 1933 geprägt wurde. Ein anderes Beispiel: Im Berliner Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg werden wegen ihrer Schönheit eine ganze Reihe von geschützten Einzelbäumen aufgezählt: Silberhorn, Platanen, Fächerblattbaum, Balkan-Roskastanien und Stieleichen, wegen seiner Seltenheit aber auch ein Lederhülsenbaum. In Leipzig sind geologische Objekte als Naturdenkmäler ausgewiesen, Granitfindlinge zum Beispiel oder ein Braunkohlequarzit. Zudem Flächennaturdenkmäler wie ein Grauwackensteinbruch oder eine Streuobstwiese. In Kleve am Niederrhein wird um eine 300 Jahre alte Buche gestritten, die letzte Zeugin einer vom Preußenkönig Friedrich I. um das Jahr 1700 angelegten Allee sein könnte. Und in Bielefeld werden neben vielen Bäumen auch Steinbrüche, Felswände und Dünen geschützt.

„Naturdenkmäler zu sehen, besser gesagt zu beachten, ist aber nicht jedermanns Sache“, kritisierte NaturFreund Wesely damals. „Weil vielen die Beobachtungsgabe fehlt, die ja nur durch den innigen Verkehr mit der Natur und ihren Ge-



Naturdenkmäler (von links): Buchenwald in Holstein, die Barbarine in der Sächsischen Schweiz und ein Muschelkalkabbruch bei Halle.

denkmäler als „rechtsverbindlich festgesetzte Einzelschöpfungen der Natur oder entsprechende Flächen bis zu fünf Hektar, deren besonderer Schutz erforderlich ist 1. aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen oder landeskundlichen Gründen oder 2. wegen ihrer Seltenheit, Eigen-

den. So gibt es zum Beispiel in Kellenhusen an der Ostsee die sogenannte „5-Mark-Eiche“: eine geschützte Stieleiche von 26 Metern Höhe mit einem Stammumfang von sechs Metern, etwa 350 Jahre alt. Dem Medailleur Maximilian von Dasio soll diese als Vorbild für die Eiche auf dem Fünf-

schöpfen erworben werden kann.“ Dann versprach er: Wer „schauend“ durch die Natur gehe, dem würden „mannigfache Denkmäler offenbar“, die „hohe Forscherfreuden und kostbares Wissen“ einbrächten. ■ ECKART KÜHLWEIN

ANZEIGE

Fordern Sie jetzt eine GRATIS Futterprobe an!
Einfach folgende Internetseite aufrufen:
www.green-petfood.de/naturfreundin



Green Petfood
Mein Plus für Hund & Natur

NACHHALTIGES HUNDEFUTTER



VEGGIE DOG 100 - ADULT

- » getreidefreie Rezeptur
- » 100% vegetarisch
- » hypoallergen
- » mit Kräutern, Früchten & Algen

www.green-petfood.de

Vegan ist Trend

Tier- und Umweltschutz auf dem Teller



☒ Petra Geisler.

Kein Fleisch, kein Fisch, keine Milch und keine Eier: Petra Geisler, Hausleiterin des Naturfreundehauses

Nagold, hat es ausprobiert und sich zwei Wochen lang vegan ernährt.

Noch vor ein paar Jahren wäre der Verzicht auf Käse, Kuchen oder Sonntagsbraten für Petra undenkbar

gewesen. Die Idee, sich zwei Wochen nicht nur fleischlos - vegetarisch - sondern rein pflanzlich - vegan - zu ernähren, kam Petra durch ihr Umfeld. Aus gesundheitlichen Gründen hatten Bekannte ihre Ernährung auf tierfreie Kost umgestellt. Auch der Trend zum Veganen hatte Petra Geisler neugierig gemacht: vegane Cafés, vegane Restaurants und vegane Mode.

„Die Umstellung war anfangs nicht leicht“, erzählt Petra. Pflanzliche Margarine statt Butter, Soja- statt Kuhmilch, sogar beim Brot müssen die Inhaltsstoffe genau geprüft werden, bevor es in den Einkaufskorb wandert. Brot wird zuweilen mit Honig oder Butter gebacken,

Heldenmarkt

Messe für nachhaltigen Konsum:

Von Bio-Lebensmitteln bis zu ethischen Geldanlagen: Besucher können sich auf dieser Messe über nachhaltige Alternativen aus allen Lebensbereichen informieren. Die NaturFreunde Deutschlands werden in diesem Jahr zum ersten Mal mit einem eigenen Stand auf den Heldenmärkten (www.heldenmarkt.de) in Frankfurt (4.-5.10.), Stuttgart (25.-26.10.) und Berlin (15.-16.11.) vertreten sein. Komm vorbei.

Tipps & Aktuelles

Lebensmittel teilen statt wegwerfen: Auf der Onlineplattform www.foodsharing.de können Privatpersonen, Händler oder Produzenten überschüssige Lebensmittel kostenlos anbieten oder

Treibhauseffekt verschiedener Ernährungsweisen pro Kopf und Jahr



vegan

75 kg CO₂

(ohne Fleisch, Fisch, Ei- und Milchprodukte)



vegetarisch

289 kg CO₂

(ohne Fleisch und Fisch)



„Alles-Esser“

566 kg CO₂

Alle Angaben in CO₂-Äquivalenten · Zahlenquelle: foodwatch

also mit Tierprodukten. Zum Glück gibt es einen kleinen Bio-Supermarkt in ihrer Nähe. Dort hat sie kompetente Beratung und viele alternative Ersatzprodukte für Fleisch gefunden: zum Beispiel Tofu, Seitan oder Tempeh. Zudem gibt es zahlreiche Internetseiten mit Tipps und Rezepten zur veganen Küche. Kürbis-Paprika-Gemüse mit Quinoa ist ihr neues Lieblingsgericht und auch veganes Backen und Grillen funktioniert mit ein paar Tricks wunderbar. „Wenn man dann noch bedenkt, dass die Umwelt weniger belastet und die Massentierhaltung reduziert wird - dann steigt die Motivation durchzuhalten“, sagt die 52-jährige.

Die rein pflanzliche Ernährung schreckt längst nicht mehr ab: Vegane Kochbücher sind Bestseller, in vielen Städten eröffnen vegane Restaurants und auch in der Gemeinschaftsgastronomie findet die vegane Küche Einzug. Die Zahl an Menschen, die sich vegetarisch oder vegan ernähren, hat in den vergangenen zwei Jahrzehnten stetig zugenommen. Für Deutschland geht der Vegetarierbund von aktuell rund sieben Millionen Vegetariern und 800.000 Veganern aus. Für einen vegetarischen oder

abholen. Das Ziel ist die Verringerung der alltäglichen Lebensmittelverschwendung.

Wettbewerb für nachhaltige Projekte: Mit dem Qualitätssiegel „Werkstatt N“ prämiiert der Rat für Nachhaltige Entwicklung jedes Jahr die 100 innovativsten Ansätze für eine sozial und ökologisch verträgliche Zukunft. Noch bis zum 30. September können sich Privatpersonen, gemeinnützige Organisationen und Unternehmen auf der Internetseite www.werkstatt-n.de um die Auszeichnung bewerben.

Nachhaltige Entwicklung in Deutschland - Zwischenbilanz: Das Statistische Bundesamt analysiert regelmäßig die Daten zu den Zielen

veganen Lebensstil sprechen ja auch gute Argumente: Die Viehzucht ist für 18 Prozent der globalen Treibhausgasemissionen verantwortlich, die Tierhaltung ist meist nicht artgerecht und benötigt einen hohen Antibiotikaeinsatz und Zivilisationskrankheiten nehmen durch den Fleischkonsum zu. Auch ist das Angebot an veganen Lebensmitteln vielfältiger, als viele denken. Mittlerweile gibt es für fast alle Gerichte pflanzliche Ersatzprodukte: Tierfreie Würstchen oder Parmesan aus Milchersatz werden nicht nur aus ökologischen oder ethischen Gründen gegessen, sondern sind einfach gesünder.

Und was bleibt Petra von den „veganen Tagen“? Viel mehr, als die Mutter einer Tochter erwartet hatte. Ganz auf Eier, Fleisch & Co will sie aber nicht verzichten. „Ich esse weniger Milchprodukte und Fleisch“, sagt sie, „aber vor allem bewusster und gesünder. Und nebenbei habe ich ein Kilo abgenommen.“ ■

CAROLA BASS

Tipps zum Einstieg ins vegane Leben
www.peta.de/veganesleben

Informationsportal des Vegetarierbundes (VEBU)
www.vebu.de

der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie. Die Zwischenbilanz für 2014 ist durchwachsen. Indikatoren zeigen eine leichte Verbesserung im Vergleich zu 2012. Download: www.destatis.de > aktuelle Publikationen.

Degrowth-Konferenz in Leipzig: Auf der vierten internationalen Degrowth-Konferenz vom 2.-6. September in Leipzig (leipzig.degrowth.org/de) steht das Thema „Verbindung von ökologischer Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit“ im Mittelpunkt. Michael Müller, Bundesvorsitzender der NaturFreunde Deutschlands, ist einer der Redner.

nachgemacht

Reparieren statt konsumieren

Aus den Niederlanden stammt die Idee der Repair Cafés

Was macht man mit einem Handy, das nicht mehr funktioniert? Mit einem Stuhl, an dem ein Bein wackelt? Oder mit einem Wecker, der kaputt ist? Oft landen Gegenstände im Müll, denen eigentlich nur eine kleine Reparatur fehlt. Den Defekt reparieren zu lassen ist meist teurer, als ein neues Gerät zu kaufen. Und genau das ist von den Herstellern oftmals auch so gewollt.



Repair Cafés: gemeinsam tüfteln und basteln.

Diese Konsum- und Wegwerfmentalität schadet unserer Umwelt und widerspricht jeglichem Nachhaltigkeitsgedanken. Das dachte sich auch die niederländische Journalistin Martine Postma und initiierte vor fünf Jahren das erste „Reparatur Kaffee“ in Amsterdam. Die Idee der Repair Cafés war geboren: kostenlose Treffen, bei dem Menschen gemeinsam kaputte Geräte reparieren. Besucher bringen reparaturbedürftige Gegenstände mit und

treffen auf ehrenamtliche Reparatur-Experten. Einer ist Computer-Freak, eine andere gelernte Tischlerin, ein Dritter begeisterter Schneider: Ob Handy, Lieblingsstuhl oder Wecker – im Repair Café werden die Dinge wieder in Ordnung gebracht. An den Orten, an denen die defekten Kleinigkeiten repariert werden, ist Werkzeug und Material für alle möglichen Reparaturen vorhanden. Ziel ist, gemeinsam der Wegwerfkultur mit Nachhaltigkeit und Reparatur-Wissen entgegenzuwirken.

Die niederländische NaturFreunde-Ortsgruppe Groningen-Assen setzt das Repair-Café-Konzept seit Oktober 2012 um. **Forum N** hat bei der Initiatorin und NaturFreundin Greet Oostra nachgefragt.

Wie organisiert man ein Repair Café? Was braucht man dazu?

Greet Oostra: „Erstmal braucht man Räumlichkeiten und ehrenamtliche Reparatur-Experten. Außerdem ist es gut, weitere Unterstützer zu haben, die bei der Organisation und Umsetzung helfen. Das Netzwerk der Repair Cafés hat uns anfangs stark geholfen. Anleitungen für die Organisation von Repair Cafés stehen im Internet. Wir haben auch ein Handbuch erhalten. Dank Spenden besitzen wir eine Reihe an Werkzeugen, und unsere ehrenamtlichen Reparatur-Experten bringen eigene Arbeitsgeräte meist zusätzlich mit. Inzwischen besteht das Kernteam aus zehn Leuten, die einmal im Monat ein Repair-Café-Treffen organisieren. Vorbei kommen und mitmachen kann jeder.“

Mittlerweile gibt es auch in Deutschland mehr als 60 Repair Cafés.

www.repaircafe.org/de

Konsum-Botschaften

Acht Gegenentwürfe in einem Buch

Wie kann unser Konsum nachhaltiger werden? Und wer ist dafür verantwortlich, dass nachhaltiger Konsum Wirklichkeit wird? Diese Fragen hat sich ein Forschungsprojekt gestellt. Wohl sind Verhaltensänderungen von Verbrauchern wichtig, allerdings sind auch Veränderungen auf der systemischen Ebene nötig. Kern des Buches sind acht klar formulierte „Konsum-Botschaften“. Jede Botschaft ist gegliedert in einen Mythos, einen darauffolgenden Gegenentwurf und mündet in Empfehlungen an Verbraucher, Unternehmen, Behörden, Nichtregierungsorganisationen, Medien und Bildungsverantwortliche. Sie fordern zum Nachdenken auf und motivieren zum Umsetzen.



CAROLA BASS

Blättel-Mink u.a.: Konsum-Botschaften – Was Forschende für die gesellschaftliche Gestaltung nachhaltigen Konsums empfehlen; 189 Seiten; Hirzel-Verlag, Stuttgart, 2013; ISBN 978377623719; Preis 24.90 Euro.

18

Prozent aller Treibhausgasemissionen weltweit werden durch die Viehwirtschaft verursacht.

nachgezählt





Aus- und Sportbildung

Bundeswandertage 2015 in der Märkischen Schweiz

Durch die Schluchten und Kehlen der Märkischen Schweiz führen vom 30.5.-6.6.2015 die 36. Bundeswandertage der NaturFreunde Deutschlands. Der Naturpark Märkische Schweiz in Ostbrandenburg liegt zwischen Berlin und dem Oderbruch und ist derart geprägt von den Kräften der letzten Eiszeit, dass Wanderer sich schnell im Mittelgebirge glauben. Die Ortsgruppe Strausberg und der Landesverband Brandenburg bieten täglich drei Touren zwischen sechs und 22 Kilometern an, eine Ganztagesradtour, Besichtigungen, Vorträge, Bus- und Schiffsexkursionen stehen ebenfalls auf dem Programm. Übernachtet wird in einem Hotel direkt am See. ■ SL

30.5.-6.6.2015 · Bundeswandertage
Leistungen: Ü/HP (+ Lunchpaket), Programm · Kosten: Mitglieder ab 452 € / Gäste ab 502 € · **Auskunft & Anmeldung** Bundesgeschäftsstelle · Eveline Steller · (030) 29 77 32 63 · sport@naturfreunde.de · **Aus-schreibung** www.wandern.naturfreunde.de

Sicherungspartner haftet

Stürzt ein im sogenannten „Tope-Rope“-Verfahren gesicherter Kletterer ab, weil sein Sicherungspartner die Seilbremse gelöst hat, ohne zuvor das Kommando „Stand“ erhalten zu haben, ist der Sicherungspartner nach einem aktuellen Urteil des OLG Hamm umfassend schadensersatzpflichtig. ■ TILMANN SCHWENKE

Mehr Infos: Oberlandesgericht Hamm
www.kurzlink.de/Haftung-beim-Sichern



☒ Helfende Hände beim Bergrettungslehrgang der NaturFreunde.

Schneesport-Ausweise

Nach Verhandlungen mit dem Deutschen Verband für das Skilehrwesen (DVS) darf die Bundesgeschäftsstelle nun auch selbst Ausweise für Übungsleiter Grundstufe im Schneesport herstellen. Die ersten selbst produzierten Ausweise erhielten 28 neue Grundstufenübungsleiter alpin und Snowboard, die ihre Qualifikation während der Osterlehrgänge erworben hatten - zusammen mit 16 neuen IVSI-Instruktoren alpin (Oberstufe). Das Durchschnittsalter aller Teilnehmer lag übrigens unter 20 Jahren. ■ CATRIN RIETHMÜLLER

www.schneesport.naturfreunde.de

Trainer helfen Ortsgruppen

Da staunten die Kinder im württembergischen Welzheim nicht schlecht, was ihnen die beiden bayerischen Mountainbike-Trainer so alles zeigen konnten. Mario Moses von der Naturfreundejugend Württemberg hatte den Kurs organisiert, plötzlich fielen aber die Trainer aus. Ein Anruf in der Bundesgeschäftsstelle ermöglichte dann den Kontakt zu den MTB-Trainern aus den Ortsgruppen Dachau und Gersthofen. Auch andere Trainer und Tourenführer geben ihre Expertise gerne weiter. ■ SL

Trainer in deiner Umgebung findet Catrin Riethmüller · Bundesgeschäftsstelle · (030) 29 77 32 62 · riethmueller@naturfreunde.de

Bergrettung - jeder kann helfen

Im Notfall kann jede fachkundige Person Leben retten. Der Bergrettungslehrgang vermittelt diese Kenntnisse, zum Beispiel die Spaltenbergung mit der losen Rolle, Transportmöglichkeiten für Verletzte, die Nutzung eines Defibrillators oder das Einweisen eines Hubschraubers am Berg. Auch erfahrene Bergsportler lernen immer wieder Neuigkeiten und sollten diese sehr gute Ausbildung besuchen. ■ ESA BÖTTCHER

17.-19.10.2014 · Bergrettungslehrgang in Mittenwald · Anmeldeschluss: 5.9. · **Aus-schreibung:** www.bergsport.naturfreunde.de



Ausbildungstermine

19.-21.9.14 Fortbildung Pilzkunde Ort NFH Feldberg (L 40) [W177F]	Wandern	24.-26.10.14 Aufbaumodul Radwandern Ort Pleinfeld [W169A]	Wandern
19.-21.9.14 Ausbildung Natura-2000-Scout Ostsee Ort NFH Kalifornien (C 1) [W173A]	Wandern	24.-26.10.14 Fortbildung für Trainer C Ort Grainau [B233F]	Berge
19.-21.9.14 Ausbildung künstliche Kletteranlagen (Modul 1a) Ort Selb [B249A]	Berge	24.-26.10.14 Theorielehrgang zum Trainer C Ort Grainau [B238A]	Berge
24.-26.9.14 Fortbildung für Senioren-Trainer C Ort Grainau [B229F]	Berge	25.10.-1.11.14 Theoriemodul zum Trainer C Ort Garmisch oder Augsburg [K151A]	Kanu
26.-28.9.14 Fortbildung Yoga & Qi-Gong Ort NFH Priwall (C 2) [W161F]	Wandern	25.10.-2.11.14 Ausbildung zum Wanderleiter Ort NFH Feldberg (L 40) [W164A]	Wandern
26.-28.9.14 Fortbildung für Trainer C - Mountainbike Ort NFH Spitzingsee (N 59) [B230F]	Berge	31.10.-2.11.14 GPS-Fortbildung Ort NFH Teutoburg (D 10) [W180F]	Wandern
26.9.-19.10.14 Auslandsbergfahrt Manaslu-Trekking Ort Zentralnepal	Berge	6.-9.11.14 Ausbildung künstliche Kletteranlagen (1b) Ort Darmstadt [B250A]	Berge
27.-28.9.14 Fortbildung Freestyle für Trainer C - WW Ort Plattling [K146F]	Kanu	12.-16.11.14 Schulung Landesausbilder alpin & SB Ort Stubaital (A) [S236F]	Schnee
3.-5.10.14 Ausbildung Nordic Walking (Modul 3) Ort Hohenberg/Eger [B256A]	Berge	14.-16.11.14 Aufbaumodul Geschichte & Kultur Ort NFH An der Rotach (M 62) [W170A]	Wandern
10.-12.10.14 Fortbildung Umwelt Ort Spiegelau [N105F]	Berge/Wandern	16.-22.11.14 Regionalschulung alpin & SB (LV Berlin) Ort Stubaital (A) [S237F]	Schnee
11.-18.10.14 Ausbildung zum Wanderleiter Ort NFH Lauenstein (E 22) [W163A]	Wandern	20.-23.11.14 Regionalschulung I alpin & SB (LV Würt.) Ort Stubaital (A) [S238F]	Schnee
15.-19.10.14 Schulung Bundesausbilder alpin & SB Ort Stubaital (A) [S235F]	Schnee	20.-23.11.14 Aufbaumodul Gesundheit Ort NFH Blankenburg (R 5) [W171A]	Wandern
17.-19.10.14 Aufbaumodul Natur und Umwelt Ort NFH Finsterbrunnental (K 13) [W168A]	Wandern	21.-23.11.14 Regionalschulung alpin & SB (LV Baden) Ort Stubaital (A) [S239F]	Schnee
17.-19.10.14 Routenbau für Trainer C - Sportklettern Ort Cham [B258F]	Berge	21.-23.11.14 Regionalschulung alpin & SB (LV Bayern, Schneesport Süd) Ort Stubaital (A) [S240F]	Schnee
17.-19.10.14 Bergrettungslehrgang für Trainer C Ort Mittenwald [B232F]	Berge	28.-30.11.14 Fortbildung Bouldern Ort Darmstadt [B234F]	Berge

Anmelden für Qualifikationen der Bundesfachgruppen [Bergsport, Schneesport, Wandern, Kanusport] könnt ihr euch in der Bundesgeschäftsstelle der NaturFreunde Deutschlands bei: Eveline Steller · (030) 29 77 32 -63 sport@naturfreunde.de · www.veranstaltungen.naturfreunde.de

☒ Nicht nur an den alten Wasserrädern können Kanuten kentern, sondern auch an dieser Umtragestelle knapp 400 Meter vor dem Naturfreundehaus Erlangen.



TOURING

Die fränkische Sandachse

Paddeln durch Natura-2000-Gebiete zwischen Nürnberg und Erlangen

► Dass Kanusport und Naturschutz zusammenpassen, zeigen die Kanusportler des NaturFreunde-Bezirks Mittelfranken mit ihrem neuen Natura Trail „Pegnitz-Regnitz“. Natura Trails sind Tourenvorschläge der NaturFreunde, die durch das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000 führen und für die Naturschätze „vor der eigenen Haustür“ werben. Mehr als 100 Trails gibt es bereits in Deutschland, Kanutrails bisher aber nur am Bodensee.

Diese vierstündige Paddeltour vom Nürnberger Naturfreundehaus Fuchsloch (N 27) zum Naturfreundehaus in Erlangen (N 31) führt mitten durch die Sandachse Franken. So wird ein ehemaliges Naturschutzprojekt genannt, das die während der letzten Eiszeit entstandenen Sandlebensräume entlang der Flüsse Rednitz, Pegnitz und Regnitz zu einem Biotopverbund vernetzen wollte. Denn diese Lebensräume, zum Beispiel Binnendünen, Sandbänke oder Steilufer, sind heiß, trocken und nährstoffarm. Pflanzen und Tiere haben spezielle Strategien entwickelt, um hier überleben zu können. Allerdings wurden durch Sandabbau und ex-

tensive Landwirtschaft schon 99 Prozent der ursprünglichen Sandlebensräume zerstört.

Mehr als 200 Wasserräder bewässerten früher die an den Flüssen gelegenen Wiesen, so dass diese trotz des sandigen Bodens üppig wachsen konnten. Noch heute zeugen einige Wasserräder von dieser „menschlichen Überlebensstrategie“, die meisten aber wurden aufgegeben. Deshalb Vorsicht: Deren Pfosten liegen oft knapp unterhalb der Wasseroberfläche und können Boote zum Kentern bringen. Meist aber ist die Flussmitte problemlos befahrbar.

Vorsicht: Kentergefahr an Wasserrädern

Die Paddeltour ist geprägt von langsam fließendem Zahmwasser und auch für Faltboote geeignet. Zwar müssen die Boote an einigen Stellen um Wehre getragen werden und auch die steile Böschung in der Nähe des Naturfreundehauses Fuchsloch ist nicht ganz unproblematisch. Aber sofort nach dem Einsetzen trägt einen die leichte Strömung mitten in die Natur.

Sandige Ufer wechseln sich jetzt ab mit bewachsenen Streifen, in denen sich Wasservögel mit ihren Jungen verbergen können. Paddler sollten sich ruhig verhalten, um zum Beispiel den Flussuferläufer nicht zu verschrecken. Denn auch dessen Population leidet unter Sandabbau, Flussregulierungen und Staumaßnahmen, seine Brutplätze liegen meist auf Kiesbänken. Wer sich ruhig verhält, sieht vielleicht auch einen Eisvo-

gel, der schon an steilen Abbruchkanten des Flusses beobachtet werden konnte. Und dann kann man beim Paddeln noch Störche entdecken, denn die Erlanger Regnitzauen gelten geradezu als Störchen-Eldorado.

Zwar wird das Erlanger Naturfreundehaus, wunderbar auf einer Regnitzinsel gelegen, gerade umgebaut, doch die am Haus liegende Wiese bietet sich zum Zelten an. NaturFreunde-Gruppen, die den neuen Natura Trail befahren wollen, sei zum einen das Faltblatt ans Herz gelegt, das die Tour genau beschreibt und auch Kulturtipps enthält. Und zum anderen freuen sich die Kanusportler in Mittelfranken immer über neue Kontakte und geben gerne Tipps für weitere Touren in der Umgebung. ■ SIEGFRIED KUMPF

📄 **Kanusport NaturFreunde-Bezirk Mittelfranken**
Siegfried Kumpf · (09131) 479 11 · siegfried.kumpf@gmx.de

📄 **Download Faltblatt** www.natura-trails.naturfreunde.de



NÜRNBERGER NATURFREUNDEHAUS FUCHSLOCH (N 27)

300 Meter zur Pegnitz, ohne Übernachtung

www.N27.naturfreundehaus.de

NATURFREUNDEHAUS ERLANGEN (N 31)

direkt an der Regnitz, 11 Betten, 10 Plätze im Lager, Camping möglich

www.N31.naturfreundehaus.de



„Ein Mix aus Geocaching und Umweltbildung“ Die Naturfreundejugend will Natura Trails für nachhaltige Jugendreisen erschließen

■ **NATURFREUNDiN:** *Aus der Naturfreundejugend hört man jetzt immer öfter „Natura in Aktion“. Was verbirgt sich dahinter?*

Clara Wengert: So heißt unser neues Projekt, mit dem wir Natura Trails für nachhaltige Jugendreisen erschließen wollen. Sie sollen ein fester Bestandteil der Jugendarbeit werden.

■ **Es gibt ja schon mehr als 100 dieser Routen durch Natura-2000-Gebiete. Es gibt Wanderrails, Kanutrails und Radtrails. Und es gibt immer ein Faltblatt, das Zusammenhänge erklärt und Tipps enthält. Reicht das nicht?**

Sagen wir mal so: Die Natura Trails sind super Zugänge für Natura-2000-Gebiete. Aber für Kinder und Jugendliche müssen wir schon mehr bieten als schöne Wanderwege. Wir wollen Ortsgruppen Methoden an die Hand geben, mit denen jede Gruppe ihren Trail relativ schnell und einfach zum Ziel für Jugendreisen erweitern kann.

■ **Wie kann ich mir das vorstellen?**

Am 16. September wird die erste „Natura in Aktion“ eingeweiht, auf dem Trail „Oderberger Endmoräne“ in Nordostbrandenburg. Das wird ein Mix aus Geocaching und Umweltbildung. Die Route bleibt, der Flyer bleibt, dazu kommen jetzt aber Stationen, die man mit dem GPS-Gerät findet und an denen Aufgaben erledigt werden. Und eine Anleitung für Teamer.

■ **Also eine Art Schnitzeljagd.**

So in etwa. Kinder und Jugendliche brauchen mehr Bewegung, mehr Action. Sie wollen selbst

entdecken und erleben. Dann sind sie auch offener für nachhaltige Bildung.

■ **Arbeitet ihr an weiteren Trails?**

Momentan an insgesamt fünf, die anderen liegen im Saarland und in Baden. Wir haben uns erst mal grenznahe oder grenzüberschreitende Routen ausgesucht.

■ **Warum?**

So sind sie für Kinder und Jugendliche auf beiden Seiten der Grenze interessant. Es sollen ja auch attraktive Ziele für internationale Jugendreisen werden. Und: Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000 ist ebenfalls grenzüberschreitend.

■ **Aber dann fallen die meisten Trails in Deutschland raus.**

Im Gegenteil, die Grenznahe ist ein Anfang und kein Ausschlusskriterium. Die Idee von Natura in Aktion richtet sich an alle Ortsgruppen, die ihren Trail jugendgerecht aufbereiten wollen. Am Ende steht ein Programm, das Jugendgruppen allein in Anspruch nehmen können. Vom 24. bis zum 26. Oktober organisieren wir übrigens für alle Ortsgruppen einen „Natura in Aktion“-Workshop im Naturfreundehaus Bodensee. Da sind natürlich auch Erwachsene herzlich eingeladen. ■ **INTERVIEW SEBASTIAN BOZADA**

24.-26.10.14 · „Natura in Aktion“-Workshop im Naturfreundehaus Bodensee (L 51) · **Infos & Anmeldung** www.kurzlink.de/Workshop-Natura-L51

Das Meer ist die Schule Nachhaltige Entwicklung in Kalifornien

▶ Im Naturfreundehaus Kalifornien (C 1) führen die ersten Schritte meist an den Strand. An der Ostsee gibt es immer etwas zu entdecken: Krebse, Muscheln, Seevögel - oder Strandgut.

Roland Dold, Umweltpädagoge im Naturfreundehaus, geht dann gerne mit. „Das Meer fasziniert die Menschen“, sagt Roland, „besonders



☒ **Fühle das Meer: Exkursion mit Roland Dold.**

wenn man es fühlen kann. Wir versuchen bei unseren Bildungsangeboten, Kopf, Herz und Hand gleichermaßen anzusprechen. Wer mit allen Sinnen dabei ist, merkt sich auch Zusammenhänge.“ In der hauseigenen biologischen Station können Schüler dann Filtrierversuche mit Miesmuscheln anstellen. „Dabei sprechen wir auch über die Überdüngung der Ostsee und was der eigene Lebensstil damit zu tun hat“, erzählt Roland. „Kinder sind dann voll dabei.“

Hinter diesen Gesprächen steckt ein Nachhaltigkeitskonzept, für das das Naturfreundehaus im Juni schon zum zweiten Mal zertifiziert wurde: als Bildungseinrichtung für Nachhaltigkeit. Parallel verpflichtete sich der Landesverband Schleswig-Holstein zu mehr Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

„Vielleicht hat auch ein anderes Naturfreundehaus Interesse an dieser Zertifizierung“, sagt der Landesvorsitzende Dieter Neumann. „Immerhin verstehen wir NaturFreunde uns ja als Verband für nachhaltige Entwicklung.“ ■ **SL**

☒ **Naturfreundehaus Kalifornien (C 1)** in 24217 Kalifornien (04344) 13 42 · www.c1.naturfreundehaus.de

☒ **Dieter Neumann** neumann@naturfreunde-sh.de



Zur Person

Clara Wengert (28) ist Leiterin des Fachbereichs Reisen und Sport in der Bundesleitung der Naturfreundejugend Deutschlands. clara@naturfreundejugend.de

HÄUSERAKTION



„Unsere Gäste fühlen sich jetzt wohler“ NaturFreunde unterstützen LED-Umrüstung in Naturfreundehäusern

► „Wo in meinem Naturfreundehaus brennt wie viele Stunden Licht?“ Bevor Hausleiter Frank Braun begann, das Naturfreundehaus Teutoburg (D 10) auf energiesparende LED-Lampen umzurüsten, suchte er zuerst das größte Einsparpotenzial. Denn das Haus nahe Bielefeld ist kein kleines: 130 Betten, ein Speisesaal und verschiedene

birnen gegen klima- und umweltfreundliche LED-Lampen ausgetauscht.

LED-Lampen gelten derzeit als energieeffizienteste Leuchtmittel. Bei vergleichbarer Helligkeit verbrauchen sie 80 bis 90 Prozent weniger Strom als Glühlampen. Und reduzieren so auch Treibhausgase. Das Naturfreundehaus Teutoburg

zu bewegt hatten, gerade in die LEDs des österreichischen Qualitätsanbieters LEDON zu investieren. Auch die Lichtqualität war entscheidend: „Wir hatten immer ein buntes Gemisch aus verschiedenen Lichtfarben“, berichtet der Hausleiter. „Das ist nun anders. Die Räume wirken einladender und unsere Gäste fühlen sich jetzt wohler. Gut ist außerdem, dass LEDs anders als Energiesparlampen sofort nach dem Einschalten hell sind.“

Die NaturFreunde Deutschlands laden alle Naturfreundehäuser ein, jetzt ebenfalls umzurüsten. Denn die Gelegenheit ist günstig: Dank einer NaturFreunde-Kooperation erhalten Naturfreundehäuser noch bis zum 15. November einen 50-prozentigen Preisvorteil auf LEDON-Produkte.



☒ Das Ehepaar Braun hat das Naturfreundehaus Teutoburg (www.D10.naturfreundehaus.de) umgerüstet und ist überzeugt vom Nutzen der LED-Aktion.

Tagungsräume verteilen sich auf mehrere ineinander verschachtelte Gebäude, idyllisch eingebettet in eine großflächige Außenanlage mit Biergarten, Grillhütte sowie Spiel- und Fußballplatz.

„Mit der Außen- und Flurbeleuchtung haben wir dann angefangen, weil dort die Lampen schon mal die ganze Nacht brennen. Dann waren Gästezimmer, Küche und Büro sowie die Tagungsräume an der Reihe“, erzählt Frank. Seit Dezember letzten Jahres hat er schon 166 Glüh-

zum Beispiel spart durch den LED-Einsatz etwa 1.600 Kilo Kohlendioxid im Jahr ein (siehe Tabelle). Ein weiteres Plus für die Umwelt: LEDs beinhalten im Gegensatz zu herkömmlichen Energiesparlampen kein giftiges Quecksilber. Außerdem sind sie besonders langlebig. Hochwertige LED-Lampen halten etwa 25-mal länger als Glühbirnen.

Allerdings waren es nicht nur Klima- und Umweltschutzaspekte, die Frank Braun da-

Von dieser Kooperation werden übrigens bald auch alle Mitglieder profitieren können. Für Dezember ist eine LED-Mitgliederaktion geplant – für mehr Energieeffizienz in den eigenen vier Wänden.

Deshalb überlegt doch schon jetzt: Wo brennt bei mir wie viele Stunden Licht? ■

KAROLIN BRÜSSAU



Anschaffungskosten für 166 LED-Lampen	1.096 €
jährliche Stromkosteneinsparung <small>(bei durchschnittlich zwei Stunden Betriebsdauer pro Tag)</small>	1.065 €
jährliche CO₂-Einsparung	1.600 kg
Amortisationsdauer der Anschaffungskosten	1 Jahr
Lebensdauer nach Amortisation	24 Jahre
Sparpotenzial nach Amortisation	25.500 €

☒ LED-Lampen sparen Geld und Treibhausgase: Kohlendioxid- und Stromkosteneinsparungen im Naturfreundehaus Teutoburg (D 10).

PREISVORTEIL

So funktioniert die LED-Aktion

Die NaturFreunde Deutschlands unterstützen Naturfreundehäuser bei der LED-Umrüstung noch bis zum 15. November 2014. So können Naturfreundehäuser von der einmaligen Aktion profitieren:

1. LEDs auf www.ledon.de/nfh mit einem Naturfreundehaus-Preisvorteil in Höhe von 30 Prozent auf den Originalpreis bestellen
2. Rechnung in der Bundesgeschäftsstelle einreichen und Extrazuschuss in Höhe von weiteren 20 Prozent auf den Originalpreis durch die NaturFreunde Deutschlands erhalten

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Den Rhein nicht als Grenze denken

Wie der Rastatter NaturFreund Heinz Zoller die Landschaft des Jahres erlebt

Ich bin wirklich begeistert von der Landschaft des Jahres. Als ich voller Erwartungen, aber ganz alleine, im April 2013 zur Auftaktveranstaltung nach Basel fuhr, wollte noch kein Funke überspringen. Doch je mehr ich mich mit der Landschaft des Jahres 2013/14: Oberrhein auseinandergesetzt habe, je mehr ich selbst aktiv wurde, desto mehr entfachte sich auch ein Feuer der Leidenschaft für diese außergewöhnliche NaturFreunde-Kampagne.

Ich bin an der deutsch-französischen Grenze aufgewachsen und Mitglied der NaturFreunde Rastatt. Natürlich habe ich einen ganz besonderen Bezug zu dieser Region. Unsere Ortsgruppe ist zum Beispiel sehr aktiv in den Rastatter Rheinauen. Aber das auf der gegenüberliegenden Rheinseite gelegene Sauerdelta, ein Vogelparadies und „Réserve naturelle“, habe ich erst im Rahmen der NaturFreunde-Brückenfeste erkundet.



Heinz Zoller bei einer Führung am Oberrhein.

Mehr als 100 NaturFreunde-Veranstaltungen wurden bisher im Rahmen der Landschaft des Jahres organisiert: Wanderungen und Exkursionen, Seminare und Konferenzen, Ausstellungen und Begegnungen. Gemeinsam mit französischen und schweizerischen NaturFreunden haben wir nicht nur die vorzügliche elsässische Küche kennengelernt, sondern auch die Schlachtfelder des Ersten Weltkriegs besichtigt – die Franzosen empfinden Geschichte ganz anders als wir. Das Elsass hat zwischen 1870 und 1945 immerhin drei große Kriege erlebt und viermal die Staatszugehörigkeit gewechselt. Auch haben wir uns über den Hochwasserschutz am Rhein informiert: Da denkt man längst in europäischen „Flussgebietseinheiten“: der Rhein als Einheit und nicht als Grenze.

Während der Landschaft des Jahres haben wir internationale NaturFreunde und auch andere badische Ortsgruppen kennengelernt. Viele junge Menschen haben zudem an den Veranstaltungen teilgenommen, zum Beispiel waren wir mit 140 Grundschulern aus dem Elsass und Baden auf „Entdeckungstour“ in den Rheinauen, dann wieder mit 50 Gymnasiasten. Es macht großen Spaß, jungen Menschen den Wert grenzüberschreitender Lebensräume näher zu bringen.

Mit der Landschaft des Jahres habe ich auch erfahren, dass es eine „Trinationale Metropolregion Oberrhein“ gibt, eine Europaregion mit sechs Millionen Bewohnern, die das Elsass, Süd- und Mittelbaden, die südliche Pfalz sowie einige Schweizer Kantone umfasst. Ich habe mich weiter informiert über deren Struktur und Entwicklung und mich in europäische Förderprogramme eingearbeitet.

Dadurch hat für mich die Europapolitik einen höheren Stellenwert erhalten, Strasbourg ist nahe. So informiere ich mich über Petitionen an das Europaparlament und über Europäische Bürgerinitiativen wie der aktuellen gegen TTIP



(siehe auch Seite 11). In erster Linie interessieren mich dabei die Auswirkungen der europäischen Politik auf die Menschen hierzulande. Da würde ich auch gerne mehr über das aktuelle Geschehen im Elsass erfahren, allerdings berichtet die lokale Presse so wenig über unsere Nachbargemeinden jenseits des Rheins.

Zum Glück hat unsere Ortsgruppe einen Französisch-Sprachkurs im Naturfreundehaus organisiert. Denn die fehlende Zweisprachigkeit auf der badischen Seite ist bedauerlich. Ich nehme immer noch teil und möchte wenigstens bei mir selbst ansetzen und etwas verändern.

Die Landschaft des Jahres ist eine schöne Lebenserfahrung, aber noch lange nicht ausgelebt. Ich weiß, dass es entscheidend ist: Wie lässt man sich auf etwas ein? Was macht man selbst daraus? Ich habe den „Geist der Landschaft des Jahres“ auf mich wirken lassen und mitgemacht. Deshalb bin ich „begeistert“.

HEINZ ZOLLER

Landschaft des Jahres 2013/14: Oberrhein
im Internet www.oberrhein.naturfreunde.de

TERMINE

Neue Natura Trails, Fotowettbewerb und Abschlussfest

Neue Natura Trails Für den 20. September ist in Istein bei Lörrach die Eröffnung des grenzüberschreitenden Natura Trails „Unterer Oberrhein“ für Radfahrer geplant. Am 10. Oktober folgt dann der grenzüberschreitende Natura Trail „Kandel-Hagenau“ in der Südpfalz.

Fotowettbewerb Bis zum 15. September können noch Fotos zur Fotomeisterschaft der NaturFreunde Internationale eingereicht werden. In jeder Sparte gibt es einen Sonderpreis für Aufnahmen vom Oberrhein. Ausschreibung: www.foto.naturfreunde.de

Weitere Termine am Oberrhein: 7.9. Stadtbesichtigung Mulhouse (FR) der NaturFreunde Basel-Riehen · 18.-21.9. Planning Weekend der Naturfreundejugend Internationale im Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · 19.-21.9. Seminar „100 Jahre 1. Weltkrieg“ im Naturfreundehaus Le Treh (F) · 1.-6.10. Trinationale Wandertage im Naturfreundehaus Schauenburg (CH) · 17.10. Nachhaltigkeitskonferenz in Karlsruhe · 18.10. Abschlussfest in Karlsruhe.



TEILHABE

„Der deutsche Integrationskurs ist undefinierbar“ Der Vorsitzende der Türkischen Gemeinde über den Doppelpass und die NaturFreunde

■ **NATURFREUNDiN:** *Herzlichen Glückwunsch zur Wahl als Bundesvorsitzender der Türkischen Gemeinde in Deutschland (TGD). Wofür steht die TGD?*

Gökay Sofuoğlu: Wir engagieren uns für mehr gleiche Rechte der in Deutschland lebenden Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft. Und wir wollen ein Deutschland frei von Rassismus.

■ **Im Juli hat der Bundestag den sogenannten Doppelpass beschlossen: Kinder ausländischer Eltern dürfen künftig unter bestimmten Bedingungen zwei Pässe besitzen. Wie stehst du zu diesem Beschluss?**

Es ist ein Schritt in die richtige Richtung. Der Beschluss zeigt nämlich, dass ein Doppelpass in Deutschland möglich ist. Allerdings wurden hier nur etwa zehn Prozent unserer Forderungen erfüllt, in den Koalitionsgesprächen ging es noch um viel mehr. Wir werden also weiter an dem Thema arbeiten müssen.

■ **Die TGD sprach in ihrer Stellungnahme zum Gesetzentwurf vom „Nicht-Einbürgerungsland“ Deutschland. Woran macht ihr eure Kritik fest?** Deutschland schafft bisher leider keine Anreize für die Eingliederung von Menschen aus anderen Ländern. Stattdessen versucht der Staat seinen aus meiner Sicht undefinierbaren Integrationskurs durch Sanktionen zu realisieren. Den betroffenen Menschen wird seit Jahren eine politische Teilhabe verwehrt. Die ständige Erschwerung des Staatsbürgerschaftsrechts und auch die Nichteingliederung des kommunalen Wahlrechts haben mit dazu geführt, dass viele Menschen in Deutschland den Eindruck haben, immer stärker an den Rand der Gesellschaft abgeschoben zu werden.

■ **Der Anteil von Jugendlichen mit Migrationshintergrund, die ohne höheren Schulabschluss bleiben oder gar keinen haben, ist überproportional hoch. Was läuft da schief?**

Wir sprechen hier in erster Linie über Migrantenkinder, weil viele Migranten als ungelernete Arbeiter nach Deutschland eingewandert sind und eher der Unterschicht zugerechnet werden. Diese Menschen hatten einfach keine Möglichkeiten, ihre Kinder besser zu fördern. Eine Verbesserung sieht man in der dritten Generation, weil sich deren Eltern in Deutschland besser zurecht finden. Allerdings muss man wissen: Die Bildungschancen deutscher Kinder aus der gleichen Schicht sind auch nicht besser. Es ist also keine migrantenspezifische Frage, sondern eine Schichtfrage. Hier braucht es ganz andere Ansätze. Zum Beispiel müsste schon im Kindergarten die Bildung viel konsequenter an der Schichtzugehörigkeit ausgerichtet werden.

■ **Es scheint, als ob eine gewisse Angst vor Überfremdung vom konservativen Rand bis in die Mitte der Gesellschaft vorgedrungen ist. Wie geht die TGD mit dieser Entwicklung um?**

Wir drücken es viel klarer aus: Der Rassismus rückt immer mehr in die Mitte der Gesellschaft. Es gibt immer mehr Sarrazinisten – nicht nur in den rechten Parteien. Das erschwert natürlich die sachliche Diskussion. Zum Beispiel die jüngste Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes, dass der bisher verpflichtende Sprachtest für türkische Ehepartner, die nach Deutschland ziehen wollen, gegen europäisches Recht verstößt: Darüber kann man hier kaum noch sachlich diskutieren. Und dass die Grünen in Hessen die EuGH-Entscheidung nicht akzeptieren wollen, das ist schon was Neues in Deutschland.

■ **Du bist Mitglied einer Stuttgarter Ortsgruppe. Wie kamst du zu den NaturFreunden?**

Ich habe nach meiner Ankunft in Deutschland in einer deutschen Theatergruppe gespielt und dann hatten wir einen Auftritt auf einem NaturFreunde-Pfingstcamp. Da habe ich schnell viele Natur-

Freunde kennengelernt – und meine Frau. Wir haben dann immer wieder Urlaub in NaturFreundehäuser und auch mal Hausdienste gemacht.

■ **Halfen dir NaturFreunde bei der Integration?**

Den NaturFreunden habe ich unter anderem meine politische Partizipation zu verdanken. Zumal damals die Friedensbewegung ja noch stärker war und ich durch die NaturFreunde viele politisch engagierte Menschen getroffen habe. Mit NaturFreunden habe ich in etlichen Menschenketten für den Frieden gestanden.

■ **Was kannst du Ortsgruppen empfehlen, um attraktiver für Migranten zu werden?**

Leider ist die Natur kein großes Thema unter den Migranten. Wir müssen uns ständig mit so vielen anderen Themen beschäftigen, dass für das Eigentliche keine Zeit mehr bleibt. Allerdings fand in Stuttgart schon dreimal ein Deutsch-Türkischer Umwelttag statt, auch in anderen Städten werden diese Tage organisiert. Ein NaturFreunde-Stand würde da bestimmt auf Interesse stoßen. Außerdem bildet die TGD in Kooperation mit dem BUND sogenannte Umweltbotschafter aus, in diesem Jahr waren es etwa 25 Kinder türkischer Herkunft. Da bleiben wir dran und da sehe ich auch Anknüpfungspunkte zu den NaturFreunden. Vielleicht ließe sich sogar ein gemeinsames Pfingstcamp organisieren? Überhaupt sollten Ortsgruppen und Landesverbände einfach mal auf Migranten-Organisationen zugehen und gemeinsam überlegen, wie man zueinander kommt.

■ **Gibt es ein türkisches Wort für NaturFreund?**

Ja: Doğa Dostu. ■ INTERVIEW SAMUEL LEHMBERG



Zur Person

Gökay Sofuoğlu (52) ist Bundesvorsitzender der Türkischen Gemeinde in Deutschland und seit 1986 Mitglied der NaturFreunde Stuttgart-West-Mitte. Als er noch mehr Zeit hatte, ist Gökay gerne zu NaturFreundehäusern im Allgäu gewandert. goekay.sofuoğlu@tgd.de

FACHGRUPPEN

Schwarz-Weiß in der digitalen Fotografie

Die Bundesfototage 2014 thematisieren die Industriekultur im Ruhrgebiet

► Wer als NaturFreunde-Fotograf gute Motive sucht, sollte sich auch mit der Industriefotografie beschäftigen. Gerade die Relikte der vielerorts untergegangenen Schwerindustrie bieten ungewöhnliche Perspektiven auf markante Formen, die immer auch ein Stück Arbeiterkultur transportieren und sich insbesondere für die Schwarz-Weiß-Fotografie eignen.

Empfohlen sei zum Beispiel das nahe Saarbrücken gelegene ehemalige Stahlwerk Völklinger Hütte, 1986 stillgelegt und 1994 von der UNESCO zum Weltkulturerbe ernannt. Die historische Technik begeistert nicht nur Fotografen; ein Labyrinth aus steilen Treppen und engen Gängen, dann wieder riesigen Hallen und luftigen Aussichtsplattformen, fasziniert die gesamte Familie.

Zwar ist die Völklinger Hütte auch ein lohnendes Ziel für Farbfotografen: Faszinierend sind zum Beispiel die unterschiedlichen

Brauntöne des rostigen Stahls und der Klinkersteine. Doch insbesondere die spätere Umwandlung in Schwarz-Weiß lässt manches Motiv erst richtig zur Geltung kommen.

Richtig: Im Zeitalter der Digitalfotografie arbeitet der Schwarz-Weiß-Fotograf erst in Farbe und wandelt diese Basis dann um in Schwarz-Weiß. Denn wer sofort ohne Farbe fotografiert, verschenkt zu viele Möglichkeiten. Eine vorherige Schwarz-Weiß-Aufnahme empfiehlt sich aber, um die Wirkung der gewählten Perspektive besser einschätzen zu können. Denn: Auch wenn Color-Fotografen gelegentlich etwas mitleidig auf ihre Schwarz-Weiß-Kollegen herabblicken, sei doch an dieser Stelle eine Lanze für die Schwarz-Weiß-Spezialisten gebrochen: Deren Arbeit ist um Längen schwieriger und aufwendiger.

Grundsätzlich gilt: Aufnahmen immer im RAW-Format machen, um alle Bearbeitungsoptionen offen zu halten. Denn während die analoge Schwarz-Weiß-Fotografie auf die Nutzung entsprechender Filme und aufschraubbarer Filter beschränkt blieb, bieten mo-

derne Bildbearbeitungsprogramme mittlerweile ein fast schon unüberschaubare Fülle von Möglichkeiten, Farbfotos im Nachhinein umzuwandeln. Diese gehen weit über den Entzug der Sättigung hinaus und sind derart vielfältig, dass ihre Beschreibung auch eine ganze NATURFREUNDiN füllen könnte.

Die Bundesfachgruppe Foto versucht deshalb, für kommende Fotokonferenzen gute Fachreferenten zu diesem Thema zu bekommen. Auch wenn es vielleicht zu den Bundesfototagen Mitte Oktober im Ruhrgebiet noch nicht klappen wird, so sollten sich Schwarz-Weiß-Fotografen trotzdem anmelden, schließlich sind Fotoexkursionen zum Thema „Industriekultur im Ruhrgebiet“ fest eingeplant. Der Dortmunder NaturFreund Wulf Homann etwa arbeitet an einer Führung durch das ehemalige Hochofenwerk Phoenix-West, das zum begehbaren Industriedenkmal im Naherholungsgebiet umgewandelt wurde.

Ob der „Hüttenmann“, eine Stahlarbeiter-Skulptur direkt vor dem Hochofenwerk im Landschaftspark, nun eher ein Motiv für Natur- oder Industriefotografen ist, möge bitte jeder selbst für sich entscheiden. Die Bundesfachgruppe Foto lädt auf jeden Fall alle NaturFreunde-Fotografen ins Ruhrgebiet und wünscht „Gut Licht“ bei den anstehenden Exkursionen. ■

REINHARD EPPLE / GÜNTHER PRITZKOW
FOTOGROPPE KÖNIGSBACH

17.-19.10. • Bundesfototage Thema: Industriekultur im Ruhrgebiet • Fotoexkursion, Fotoseminar und Bundesfotokonferenz • Ort: NaturfreundeHaus Ebberg (G 8) • **Auskunft & Anmeldung** NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle (030) 29 77 32 -60 • info@naturfreunde.de

15.-16. & 22.-23.11. • 25. Königsbacher Fotoausstellung anlässlich 50 Jahre Fotogruppe der NaturFreunde Königsbach • Ort: Festhalle in 75203 Königsbach-Stein • jeweils 10:00-19:00 Uhr • Kontakt: reinhard-epple@t-online.de



☒ Oben Farbfotos der Völklinger Hütte, umgewandelt in Schwarz-Weiß. Rechts ein Schnappschuss des „Hüttenmanns“ vor dem ehemaligen Hochofenwerk Phoenix-West in Dortmund.

MACH MIT!

Fotowettbewerb 2014

Noch bis zum 15. September können Motive zur internationale Fotomeisterschaft der NaturFreunde Internationale eingereicht werden, bei der die NaturFreunde Deutschlands Kooperationspartner sind. **Der Wettbewerb dreht sich um das Thema Energie mit einer Sonderwertung für Schwarz-Weiß-Fotografien.** Es winken attraktive Preise wie Reisen nach Lettland und Kroatien oder Kanutouren in Mecklenburg.

📄 **Ausschreibung** www.foto.naturfreunde.de

AUTOBIOGRAFISCHE KURZFILME

Der letzte Bolero für den geliebten Walter

Mit der Naturfreundejugend digitale Geschichten aus alten Fotos produzieren

▶ Wir alle haben Fotos. Private natürlich, aber auch von Naturfreundehäusern oder Vereinsfahrten. Gerade ältere Mitglieder haben oft ganze NaturFreunde-Fotoarchive, von denen sie die tollsten Geschichten erzählen könnten. Aber viele verschwinden einfach und werden nie wieder angesehen. Mit ihnen verschwinden auch Orte, die uns etwas bedeutet, Menschen, die uns beeinflusst und Ereignisse, die unser Leben verändert haben. Nicht zuletzt verschwindet Zeitgeschichte.

Digital Storytelling, das digitale Erzählen von Geschichten, kann diese Erinnerungen bewahren. Das Produkt ist ein Kurzfilm, der Geschichten aus dem eigenen Leben erzählt. Für die bildliche Darstellung werden überwiegend persönliche Erinnerungsstücke wie Fotografien, kurze Videosequenzen, eigene Zeichnungen, Postkarten oder Briefe verwendet. Die eigene Stimme begleitet dann die bildliche Darstellung. Diese Digital Storys sind also sehr persönliche, autobiografische Kurzfilme, die relativ leicht erstellt und dann zum Beispiel auf YouTube hochgeladen werden können. Wenn man die Geschichte überhaupt mit anderen teilen möchte.

Die für das Digital Storytelling benötigte Ausrüstung ist überschaubar und relativ leicht zu bedienen. Man braucht ein digitales Sprachauf-

nahmegerät - zum Beispiel ein Diktiergerät oder ein Smartphone - und eine Digitalkamera, um die Fotos abzufotografieren - auch das können Smartphones. Dazu kommt noch ein Computer mit einer Videoschnitt-Software - zum Beispiel der „Movie Maker“, den jeder Windows-Rechner unter „Zubehör“ aufweist.

Dann braucht man natürlich Fotos, vor allem aber eine Idee von dem, was man erzählen möchte. Ich habe zum Beispiel ein Foto meiner Oma gefunden mit der Aufschrift: „Zum ewigen Gedanken an meinen geliebten Walter (Juni 1941).“ Es zeigt einen jungen Mann in Uniform. Walter war der erste Verlobte meiner Oma. In Königsberg hatten sie sich kennengelernt, dann kamen Krieg, Flucht und Tod. Meine Oma wurde 91 Jahre alt und hat über Walter fast nie gesprochen.

Auf ihrer Beerdigung wurde dann aber ihr Lieblingslied - „Der letzte Bolero“ von den Flippers - gespielt: „Er hat sie in die Arme genommen, doch von weither erklangen die Trommeln, und sie wusste genau, dass er morgen Früh schon fortgeht. Tanz mit mir die ganze Nacht, hat sie leis zu ihm gesagt, nur noch dieses Mal den letzten Bolero. Tanz und halt die Stunden an, die ich mit Dir träumen kann, nur mit Dir beim letzten Bolero.“

Das hat mich bewegt und ich möchte diese Geschichte gerne festhalten. Ich habe noch ein paar andere Fotos gefunden, sie abfotografiert und beginne nun mit dem Niederschreiben des Erzählstranges. Ähnlich wie bei der Betrachtung eines Fotoalbums mit Freunden oder Familienmitgliedern kann die Erzählung unterschiedliche Formen annehmen: Sie kann in Worte fassen, was auf dem Bild zu sehen ist, Informationen über Zeit, Ort, Anlass und Person liefern oder aber sich auch sehr weit vom Sichtbaren entfernen und über Erinnerungen, Gedanken und Gefühle sprechen, die mit dem, was das Auge sieht, nur lose verknüpft sind. Ist man mit dem Geschriebenen zufrieden, beginnt die Sprachaufnahme. Erst zum Schluss werden Ton und Bild mit dem Schnittprogramm zusammengebracht.

Die Naturfreundejugend Deutschlands bietet Ortsgruppen zweitägige Workshops zum Digital Storytelling an, bei denen nicht nur das technische Know-how (kreatives Schreiben, Schnittprogramme, Audio) vermittelt wird, sondern auch geeignete Reflexionsmethoden für das biografische Arbeiten erlernt werden. Die Ortsgruppen sorgen für Unterkunft und Verpflegung der zwei Referenten, die Fahrtkosten übernimmt die Naturfreundejugend. ■ LUKAS NICOLAISEN

📄 **Ansprechpartner bei der Naturfreundejugend Deutschlands** Lukas Nicolaisen · (030) 29 77 32 75
lukas@naturfreundejugend.de



☒ Wenn diese Bilder sprechen könnten ...

Beim „Digital Storytelling“ können alte Fotos relativ einfach in Kurzfilme integriert werden.

ZEITSPRUNG

„Die Möglichkeiten des invaliden Bergsteigers“ Otto Margulies war ein Pionier des Behindertenbergsteigens und auch NaturFreund

▶ Otto Margulies war ein Pionier des Behindertenbergsteigens und NaturFreund - und noch vieles mehr. Wie vielfältig und wohl auch widersprüchlich Margulies war, lässt sich schon aus der Inschrift seines Grabsteins erahnen: „OTTO MARGULIES, geb. 24. Mai 1899, verunglückte in der Hochtorn-Nordwand am 29. Juni 1925. Alpenverein Donauland. Alpinistengilde im TV ‚Die Naturfreunde‘. Burschenschaft im BC ‚Constantia‘ zu Wien.“



Behinderung aber als Herausforderung. Denn es wird berichtet, dass er mit seiner Prothese immer neue Kletter- und Skitechniken entwickelt habe. Parallel dazu studierte er Chemie und Germanistik und arbeitete in einer Bank.

Im Jahr 1920 trat Margulies der Sektion Bayerland des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins (DuOEAV) bei. Als sich aber im DuOEAV der Antisemitismus immer mehr durchsetzte und ihm der Ausschluss aus Bayerland drohte,



☒ Otto Margulies (Foto rechts) liegt auf dem Bergsteigerfriedhof Johnsdorf in der Steiermark (links).

Was Margulies, der nur 26 Jahre alt wurde, am Wichtigsten war, lässt sich hingegen sehr kurz sagen: das Bergsteigen. Seit seinem 13. Lebensjahr ging der Wiener regelmäßig in die Berge, auch auf anspruchsvolle Touren. 1917, im Alter von 18 Jahren macht er Matura, wie das Abitur in Österreich heißt, und meldet sich gleich als Freiwilliger zur Gebirgsartillerie. Doch schon im Oktober desselben Jahres stürzt er während einer Bergtour auf der Rax, einem Massiv an der steirisch-niederösterreichischen Grenze, ab. Vermutlich wegen eines Behandlungsfehlers musste später ein Bein später amputiert werden.

Für den Sportler Margulies muss das ein Schock gewesen sein. Schließlich nahm er die

wechselte der Sohn eines jüdischen Vaters und einer „arischen Mutter“ - so hieß es später im Nachruf - 1921 in die Wiener DuOEAV-Sektion Donauland. Die galt - und gilt bis heute - allgemein als jüdische Sektion, weil ihre Gründung eine Antwort auf den Ausschluss der Juden aus fast allen anderen Sektionen bildete. Gleichwohl war Donauland ein konfessionell ungebundener Verein, der bis 1924 noch unter dem Dach des DuOEAV existierte. Otto Margulies wurde bei Donauland bald 2. Schriftführer.

Wohl auch in dieser Zeit trat Margulies der Alpinistengilde der NaturFreunde bei. Die Gilde war vereinsintern nicht unumstritten, schließlich handelte es sich um einen exklusiven Kreis am-

bitionierter Alpinisten, der mit den NaturFreunde-Konzepten des Sozialen Wanderns nicht viel anfangen konnte. Für Margulies aber waren die NaturFreunde sehr willkommen - schließlich kümmerte sich hier niemand um seine jüdische Herkunft, und wegen seiner Behinderung wurde er auch nicht gesondert behandelt.

Mit seiner Prothese schaffte Margulies alpinistische Leistungen, die bis heute als sensationell gelten müssen: 1920 gelang ihm die Erstbesteigung der Totenköpf-Südostwand im Gesäusegebirge. Im gleichen Jahr folgte - wiederum als Erstbesteigung - die Sommerstein-Nordwand in den Berchtesgadener Alpen. Und 1923 bestieg er alleine den Dent du Géant im Montblanc-Gebiet.

Weil ihn die Prothese bei langen Touren zu sehr behinderte, hatte Margulies sich dem Klettern verschrieben. Seine Erlebnisse notierte er in vielen Tourenberichten. Ein in einer Fachzeitschrift veröffentlichter Aufsatz trägt beispielsweise den Titel: „Über die Möglichkeiten des invaliden Bergsteigers“.

Ein Wettersturz führte zur Katastrophe

1924 wurde Margulies im Guttenberghaus im Dachsteingebirge trotz Unwetters die Unterkunft verweigert. An der Hütte, die der DuOEAV-Sektion „Austria“ gehörte - die wiederum vom antisemitischen Hetzer Eduard Pichl schon früh „arisiert“ worden war - hingen Schilder mit der Aufschrift: „Juden und Mitglieder des Vereins ‚Donauland‘ sind hier nicht erwünscht“. Margulies riss, als er tatsächlich gehen musste, den Zettel ab und nahm ihn mit. „Eine arge Verletzung des Gastrechts“ warf ihm Austria-Pichl daraufhin vor.

Im Juni 1925 war Margulies dann mit drei Freunden in der Hochtorn-Nordwand im Gesäusegebirge unterwegs. Ein Wettersturz bewirkte eine Katastrophe: Insgesamt 13 Alpinisten kamen dort an diesem Tag um. Auch Otto Margulies.

Im Donauland-Vereinsblatt wurde später erwähnt, dass Donauland-Mitglieder als Bergretter abgewiesen wurden, „damit man nicht sagen kann, die arische Sektion Reichensteiner lasse sich bei einer Bergung von Juden helfen“. Immerhin schaffte es die DuOEAV-Sektion Bayerland, Margulies, den Begründer des Behindertenbergsteigens, mit einem Nachruf über zweieinhalb Seiten zu ehren.

Auch Donauland und die NaturFreunde trauerten um diesen großen Bergsteiger. Der österreichische Soziologe Roland Girtler notierte im Jahr 1991 in einem Aufsatz für die jüdische Kulturzeitschrift *David* über Margulies: „Nur wenige werden heute noch wissen, welche Traditionen und welche menschlichen Probleme hinter den Aufschriften auf seinem Grabstein stehen.“ ■

MARTIN KRAUSS

KALENDERBLATT

Dieser Tag bringt die Wende

Nach dem 9. Oktober 1989 ist die DDR nicht mehr die alte

► Berlin, Anfang September 1989, Lagebesprechung bei Stasi-Chef Erich Mielke: „Genosse Minister, ich würde sagen, natürlich ist die Gesamtlage stabil“, urteilt Oberst Dieter Dangrieß. „Ist es so, dass morgen der 17. Juni ausbricht?“, fragt Mielke aufgebracht zurück. Obwohl er sich einen der umfassendsten Machtapparate der Welt gezimmert hat, fürchtet der Stasi-Chef immer noch einen neuen Arbeiteraufstand wie den von 1953. Oberst Dangrieß sucht zu beruhigen: „Der ist morgen nicht, der wird nicht stattfinden, dafür sind wir ja auch da.“

So geht das nun schon seit Wochen. Ein nervös gewordener Staatsapparat steht unter immensem psychischem Druck. Ausgerechnet jetzt, da die SED sich selbst und 40 Jahre DDR zu feiern gedenkt, läuft die Sache aus dem Ruder. Zuerst war die Bruderpartei in Ungarn vom wahren Glauben abgefallen und hatte die Grenze geöffnet – auch für DDR-Bürger. Dann sorgten die Bilder aus den überfüllten Botschaften für negative Schlagzeilen. Honecker war gesundheitlich schwer angeschlagen, das Politbüro wirkte paralysiert: Jede Entscheidung, die das Ruder zurück in die eigene Hand geben sollte, bewirkte nur das Gegenteil. Und jetzt kam das Problem mit den Montagsdemonstranten dazu.

Von Woche zu Woche war der Demonstrationzug angeschwollen. Von 1.000 auf 2.500 auf 8.000. Die Leute ließen sich einfach nicht mehr einschüchtern. Aber: Vor dem Republikgeburtstag am 7. Oktober konnte man schlecht die „chinesische Lösung“ praktizieren. Das hätte doch die ganze Feier verdorben.

In der letzten Woche waren schon 20.000 Menschen auf den Straßen Leipzigs. Wie viele werden es am 9. Oktober sein? Den Strategen in der SED-Etage war klar: Wenn wir die Sache jetzt nicht in den Griff bekommen, wird sie zu einer Lawine. Der Einsatzbefehl des Tages, unterzeichnet von Erich Honecker: „die konterrevolutionären Demonstrationen mit aller Gewalt niederwerfen“.

Kinder müssen am 9. Oktober 1989 bis 15:00 Uhr aus dem Kindergarten abgeholt sein. Die Bürger sind aufgefordert, „den Bereich der Innenstadt zu meiden“. Im Krankenhaus werden Betten freigeräumt, Tausende Blutkonserven gelagert. Im Süden der Stadt wird ein Speziallager errichtet. Die Bereitschaftspolizei – nichts anderes als Armeeverbände „gegen den Feind im Inneren“ – legt Helme, Knüppel, Gasmasken an. Hinter dem Hauptbahnhof wird scharfe Munition ausgeteilt, im Norden Leipzigs halten sich Panzer bereit.

Helme, Knüppel, scharfe Munition

All das bleibt nicht unbemerkt, entsprechend wächst die Sorge bei den Leipziguern. Etwa bei Gewandhauskapellmeister Kurt Masur, der den Kabarettisten Bernd-Lutz Lange, den Theologen Peter Zimmermann und die drei SED-Bezirkssekretäre Roland Wötzel (Volksbildung), Kurt Meyer (Kultur) und Jochen Pommert (Propaganda) zu sich ruft. Den SED-Kadern ist unwohl bei der Sache – „mit aller Gewalt“.

Der SED-Chef des Bezirks Leipzig hat sich krankgemeldet – was ein Chaos in der SED-Führungsstruktur zufolge hat. Also verfassen die Sechs einen Aufruf, der zuerst in den Kirchen, dann über

die Lautsprecher des Stadtfunks verlesen wird: „keine Gewalt“. Währenddessen läuft im Hintergrund ein hektisches Verhandlungsspiel gegen die Zeit. Tatsächlich wird dann gegen 18:00 Uhr die Bereitschaftspolizei von der Demonstrationsstrecke abgezogen. Tatsächlich sind überall auf den Dächern Scharfschützen postiert – die dann aber nicht schießen. 70.000 Demonstranten ziehen durch die Stadt. Danach gehen 70.000 Demonstranten friedlich nach Hause. Nicht einmal Verhaftungen gibt es.

Eine Wende in gleich dreierlei Hinsicht: Wie perfekt der Sicherheitsapparat auch war – erstmals gibt der Staat an jenem Tag die Gewalt gegen seine Bürger auf. Zweitens markiert der 9. Oktober 1989 jenes Datum, an dem die Menschen ihren Anspruch auf politische Mitbestimmung so lautstark artikulierten, dass die SED Reformen nicht länger verhindern kann. Drittens ist der 9. Oktober das Ende von Erich Honecker. Zwei Tage später nämlich gewinnt im Politbüro die Gruppe um Egon Krenz die Oberhand. Die alten Betonköpfe um Honecker, Günter Mittag oder Joachim Hermann verlieren nicht nur den Taktstock, sondern auch den Zugang zum Orchester.

Kurz darauf wird Erich Honecker abgesetzt. Jetzt, da die Staatsmacht auf die Linie von Egon Krenz einschwenkt und nicht mehr gegen Demonstranten knüppelt, steigt der Druck der Straße explosionsartig. Am folgenden Montag verdoppelt sich die Zahl der Montagsdemonstranten in Leipzig, am darauf folgenden kommen schon 300.000 Menschen. Und auch in anderen Städten demonstrieren jetzt Zehntausende. Gegen Egon Krenz. ■

NICK REIMER

☒ Bis zum Republikgeburtstag am 7. Oktober hält sich die Staatsmacht zurück (hier Dresden), danach soll der Protest zusammengeschossen werden.



Ferien im Naturfreundehaus

www.naturfreunde-ferien.de
www.naturfreundehaus.de



Reisezeit

21.-27.9.2014
Gratwanderung Via Alta Verzasca (CH)
Schwere Bergwanderung im ausgesetzten Gelände, Etappen bis 10h; gute Kondition & Klettertechnik, Schwindelfreiheit nötig.
Kosten Mitglieder frei / Gäste 50 € (eigene Kosten für Ü [Hütten] / Selbstversorgung)
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Cham · Christian Graf · (09978) 80 16 19 christian.graf5@freenet.de

24.-28.9.2014
Mountainbiken am Passo Tonale (I)
Schwere MTB-Touren zwischen Adamello & Ortler, Kondition für 6h/1.500Hm nötig.
Kosten Mitglieder 100 € / Gäste 150 €
Anmeldeschluss 10.9.2014
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde-Bezirk München · Klaus Wieland · info@elektro-wieland.de

26.-28.9.2014
Naturfreundehaus-Familien-Wochenende
im NFH Moosbronn (L 17) zum Thema Luft.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Karlsruhe · Annelie Döpmeier · (0721) 68 37 42 · annelie-duepmeier@web.de

26.-28.9.2014
Das Gleichgewicht finden im Allgäu
Meditation, Massagen & Wanderungen im Naturfreundehaus Freibergsee (M 60).
Leistungen Ü/VP, Entspannungseinheiten
Kosten Mitglieder 168 € / Gäste 185 €
Anmeldeschluss 10.9.2014
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Württemberg · (0711) 48 10 76 · info@naturfreunde-wuerttemberg.de

28.9.-5.10.2014
Wanderwoche am Spessartbogen
Knorrige Eichen, grüne Täler, Obst, Wein.
Leistungen Ü/HP, Führungen
Kosten ab 310 € im DZ
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde-Regionalverband Nord · Meike Walther (05105) 35 41 · meike-walther@gmx.de

1.-6.10.2014
Trinationale Wandertage im Jura (CH)
Touren in der Landschaft des Jahres 2014/15.
Kosten Mitglieder ab 412 / Gäste ab 462 €
Anmeldeschluss 14.9.2014
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden (0721) 405096 · info@naturfreunde-baden.de

2.-5.10.2014
Familienwochenende Thüringer Wald
für Familien mit Kindern bis 12 Jahren.
Kosten Mitglieder: Familien mit 2 Erwachsenen 70 € / Gäste: 100 €; Familien mit 1 Erwachsenen 50 € / Gäste 80 €
Anmeldeschluss 15.9.2014
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Thüringen · (0361) 66 01 16 85 · kompass@naturfreunde-thueringen.de

3.-5.10.2014
Karpfen-Radtour rund um Feuchtwangen
70-80 km täglich, Ü in Jugendherbergen.
Kosten DB ab Stuttgart, Ü/VP, Gäste: + 20 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Radgruppe Stuttgart · Peter Pipiorke (0711) 61 73 94 · peter@pipiorke.de

3.-5.10.2014
Geologische Fahrt ins Ries
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Schweinfurt · Günter Köder · (09721) 335 09

3.-10.10.2014
Trekking auf dem Rothaarsteig
Tagestouren ab Naturfreundehaus Theegarten (F 12) für 14-26-Jährige.
Leistungen Ü/VP, DB ab Köln/Dortmund
Kosten Mitglieder 299 € / Gäste 369 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreundejugend NRW · (02304) 688 69 nrw@naturfreundejugend.de

5.-10.10.2014
Entdeckertour ins Sauerland
Kraxeln, wandern, schnitzen, Spieleabend und Kochduell für 8-14-Jährige.
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten Mitglieder 149 € / Gäste 189 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreundejugend NRW · s.o.

5.-12.10.2014
Bergwandern von Haus zu Haus (CH)
Volkskundliche Entdeckungstouren zu vielen Naturfreundehäusern, kein Klettern.
Leistungen Ü/VP, Eintritte
Kosten 725 €
Auskunft & Anmeldung Fachverband naturfreundehaeuser.ch · Hans Kaufmann +41 (0)41 787 29 39 · hskaufmann@gmx.ch

10.-12.10.2014
Bergbiken am Bodanrück & Schiener Berg
Fahrtechnikkurs und geführte Biketouren.
Leistungen Ü/HP, Schrauberworkshop, Fahrtechnikkurs, Führungen, Bergbiken-Gutschein im Wert von 50 €, 1 x Eintritt Bodensee-Therme o. 20-minütige Massage
Kosten 239 €, Mitglieder erhalten 15%-Rabattgutschein, einköbar im NFH Bodensee.
Auskunft & Anmeldung NaturFreundehaus Bodensee (L 51) · (07732) 82 37 70 www.L51.naturfreundehaus.de

12.-17.10.2014
Absegeln in der Waddenzee (NL)
2 Schiffe für 12-14-Jährige und 15-17-Jährige, gemeinsam kochen und Segel setzen.
Leistungen Ü/VP, Bus ab/bis Dortmund
Kosten Mitglieder 241 € / Gäste 291 €
Anmeldeschluss 14.9.2014
Auskunft & Anmeldung NaturFreundejugend NRW · s.o.

13.-16.10.2014
Amsterdam-Camp für 14-21-Jährige (NL)
Fuß- & Radtouren ab Camp zum Anne-Frank-Haus, Widerstandsmuseum, Flohmarkt, Café, Graffiti- & Street-Art-Hot-Spot.
Leistungen Ü/HP, Bus ab/bis Dortmund
Kosten Mitglieder 139 € / Gäste 169 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreundejugend NRW · s.o.

16.-19.10.2014
Erlebniswochenende im Sauerland
Gemeins. Wanderungen & Freizeitgestaltung.
Leistungen Ü/VP, Bettwäsche
Kosten Mitglieder 100 € / Gäste 110 €
Anmeldeschluss 30.9.2014
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Mollseifen (F 17) · (02981) 73 89 info@naturfreundehaus-mollseifen.de

17.-19.10.2014
MTB-Wochenende am Tegerensee
Leichte MTB-Touren in den Tegerenseer Bergen, ab 14 J., sicheres Bergabfahren nötig.
Kosten Mitglieder 30 € / Gäste 90 €
Anmeldeschluss 10.10.2014
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde-Bezirk München · Stefan Deubler · (08131) 799 63 · s.deubler@arcor.de



Die einzigartige Kulturlandschaft am Sinterfeld-Höhenweg.

Entdecken Sie Karst, Moore, Wälder, Wasser, Rotmilan und Galmeiveilchen im europäischen Schutzgebietsnetz „NATURA 2000“.

EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

www.sinterfeld-hoehenweg.de



ANZEIGE

Detaillierte Ausschreibungen & mehr Reisen www.reisen.naturfreunde.de

Hinweise 1. Die Reisebedingungen und die Reise- und Seminarangebote werden vom jeweiligen Veranstalter verantwortet. 2. Die Veröffentlichung in der NATURFREUNDIN ist eine unverbindliche Zusammenstellung ohne Gewähr. 3. Bitte meldet Reisen und Seminare, die in der NATURFREUNDIN veröffentlicht werden können, an veranstaltungen@naturfreunde.de oder als Fax an (030) 29 77 32 -80. 4. Mehr Reisen, Seminare, sportliche Ausbildungsangebote: www.veranstaltungen.naturfreunde.de.

**Mitte Oktober 2014 bis Ende März 2015
Natura-Trail-Arrangement am Bodensee**

Geführte (Kanu-, Rad-) Wanderung durch europäische Naturschätze, mit gemeinsamem Abend und Diavortrag.
Kosten 128 €, Mitglieder erhalten 15%-Rabattgutschein, einkösbar im NFH Bodensee
Auskunft & Anmeldung
NaturFreundeHaus Bodensee (L51) · s.o.

**17.-19.10.2014
Drachengebäude auf dem Feldberg**

Drachengebäude- und Wanderwochenende.
Leistungen Ü/HP, Touren, Filmabend, Kurs
Kosten Mitglieder 90 € / Gäste 100 €
Auskunft & Anmeldung
NaturFreundeHaus Feldberg (L 40) · (07676) 336 · www.naturfreundehaus-feldberg.de

**25.10.-1.11.2014
Familienklettern in Arco (I)**

Möglich sind Grundlagenausbildung bis freies Klettern, Standort: Campeggio Arco.
Tageskosten Mitglieder 23 € / Gäste 28 €
Anmeldeschluss 11.10.2014
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde-Berlin München · Michael Stranzinger · klettern@nfj-muenchen.de · (0176) 45 54 48 82

**26.-29.10.2014
Hobbit-Abenteuer für 8-12-Jährige**

Fantastische Geländespiele um das NaturfreundeHaus Feldberg (L 40).
Leistungen Ü/VP, Material, Betreuung
Kosten Mitglieder 110 € / Gäste 135 €
Anmeldeschluss 28.9.2014
Auskunft & Anmeldung
NaturFreundeJugend Würtemberg (0711) 48 10 77 · info@nfjw.de

**16.-22.11.2014
Skiopening im Stubaital (A)**

Leistungen Ü/HP, Bus ab/bis Berlin, Skipass, lizenzverlängernd für Übungsleiter
Kosten 680 €
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Berlin · Brigitte Dittner (030) 84 72 78 50 · brigittedittner@gmx.de

**31.1.-7.2.2015
Familienskifreizeit Elm/Glarus (CH)**

Skifahren für die ganze Familie mit viel Spaß, die Kinder stehen im Mittelpunkt!
Leistungen Ü (MBZ) / VP (gemeinsame Selbstversorgung), Kinderskikurs (ab 6 J.)
Kosten 350 € / 4-13-Jährige: 180 €
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Berlin · Jörg Wadzack · (030) 502 27 73 · elm@naturfreunde-berlin.de

**20.-7.3.2015
Skireise nach Adelboden (CH)**

Haus auf 1.400 m, gemeinsame Selbstversorgung & Küchendienst, Bus ab/bis Berlin.
Kosten Mitglieder 600 € / Gäste 640 € (Skipass: + 380 CHF)
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Berlin · Ski und Freizeit · Jürgen Schibikowski (030) 606 36 50 · j.schibi@t-online.de

**1.-8.3.2015
Winterfreizeit am Achensee (A)**

Drei Alpinskigebiete, gepflegte Loipen & Wanderwege laden zu Aktivitäten ein.
Leistungen Ü/HP
Kosten Mitglieder ab 299 € / Gäste + 14 €
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde NRW · Jochen Haushälter (02307) 882 48 · ej.haushaelter@t-online.de



Seminare

**12.-14.9.2014
Fotografie für Jugendliche ab 12 Jahren**

1x1 für gute Bilder, Fototechnik, Porträts.
Kosten Mitglieder 20 € / Gäste 25 €
Auskunft & Anmeldung
NaturFreundeJugend Brandenburg (0331) 5 81 32 20 · brandenburg@nfjd.de
www.naturfreundejugend-brandenburg.de

**12.-14.9.2014
Gruppenleiter-Seminar II „Wildnis“**

Grundlegende Kenntnisse der Natur- & Wildnispädagogik für Kinder- & Jugendgruppenleiter ab 15 Jahren in Bad Grönenbach.
Leistungen Ü/VP, Material
Kosten Mitglieder 30 € / Gäste 50 €
Auskunft & Anmeldung
NaturFreundeJugend Bayern · (0911) 39 65 13 · www.bayern.naturfreundejugend.de

**13.9.2014
100 Jahre 1. Weltkrieg**

Im NaturfreundeHaus auf dem Hagen (E 1).
Auskunft & Anmeldung NaturFreundeHaus auf dem Hagen (E 1) · NaturFreundeweg 1 37079 Göttingen · (0551) 687 96

**19.-20.9.2014
Interkulturelle Kompetenz**

Bessere Kommunikation mit Menschen anderer Kulturen: Fallbeispiele, Übungen und Rollenspiele, Werte und Kommunikationsweisen anderer Kulturen.
Auskunft & Anmeldung
NaturFreundeJugend Bremen · Michael Heiß · michael.heiss.nf@googlemail.com (0151) 40 21 28 13

**19.-21.9.2014
Pilzkunde für Wanderer**

Finden, Bestimmen, Zubereiten, Genießen.
Leistungen Ü/HP, Programm
Kosten Mitglieder 80 € / Gäste 90 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreundeHaus Feldberg (L 40) · (07676) 336 · www.naturfreundehaus-feldberg.de

**19.-21.9.2014
100 Jahre 1. Weltkrieg**

Internationales Seminar im NaturfreundeHaus Le Treh (F) in der Landschaft des Jahres.
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten 100 €
Auskunft & Anmeldung
Gerhard Zach · wk1-100-jahre@t-online.de

**2.-5.10.2014
Wildpflanzen im Raum Regensburg**

Natur- & heimatkundliches Treffen.
Auskunft & Anmeldung Jürgen Hapke · (0521) 45 39 23 · heimatkunde@naturfreunde.de

**3.-5.10.2014
Fotografieren bei Bergtouren**

Kurs für Anfänger und Amateure in den Berchtesgadener Alpen, Klettersteigerfahrung und Kondition für 700 Hm nötig.
Kosten Mitglieder frei / Gäste 30 €; eigene Kosten für Übernachtung und Verpflegung
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Cham · Willi Wildfeuer (09944) 30 46 51 · wild-willi@vr-web.de

**10.-12.10.2014
Herbsttagung Natur- und Umweltschutz**

Themen: erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit; Vortrag von MdB und Naturfreundin Nina Scheer, Besuch Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Deutschlands · Katja Plume · (030) 29 77 32 69 · plume@naturfreunde.de

**10.-12.10.2014
Das nachhaltige NaturfreundeHaus**

Praxis der nachhaltige Häuserarbeit, im NaturfreundeHaus Zwingenberger Hof (L 4).
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Deutschlands · Katja Plume · s.o.

**17.-19.10.2014
Bundesfototage im Ruhrgebiet**

Mehr Informationen auf Seite 24.

Detaillierte Ausschreibungen & mehr Seminare www.seminare.naturfreunde.de

Erleben Sie Silvester auf Madeira!

Madeira Wandern

Kulinarische Streifzüge & Wandervergnügen pur

Bezaubernde Blütenpracht, die quirlige Hauptstadt und eine stilvolle Quinta erwarten Sie. Attraktive Sonderkonditionen für Gruppen ab 6 Personen.
8 Tage – 5 geführte Touren mit qualifizierter Reiseleitung – Flug - Ü/HP im DZ ab € 1.295,-p.P.

© 0761 - 45 87 893 www.picotours.de





Impressum

NATURFREUNDiN

66. Jahrgang · ISSN 0943-4607
Bundeszeitschrift & Mitgliedermagazin
der NaturFreunde Deutschlands e.V.
www.naturfreundin.naturfreunde.de

Redaktion Marion Andert [MA], Eckart Kuhlwein [EK], Samuel Lehmborg [SL], Hans-Gerd Marian [HGM] (V.i.S.d.P.)

Kontakt Samuel Lehmborg
Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80
redaktion@naturfreunde.de

Nächster Redaktionsschluss 17.10.2014
Erscheinungstermine 1.3./1.6./1.9./1.12.

Verlag NaturFreunde-Verlag
Freizeit und Wandern GmbH
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -63 · Fax -80
www.naturfreunde-verlag.de

Anzeigen (030) 29 77 32 -65
anzeigen@naturfreunde.de

Abonnement abo@naturfreunde.de
(030) 29 77 32 -66 **Jahresabo** 20 € · Mit-
glieder erhalten die **NATURFREUNDiN** im
Rahmen der Mitgliedschaft kostenfrei
Gestaltung & Satz PACIFICO GRAFIK
Etienne Girardet, Vera Eizenhöfer,
Moritz Lichtwarck, Jens Tenhaeff,
www.pacificografik.de

Druck & Vertrieb Möller Druck, Ahrens-
felde, gedruckt auf 70 g/qm UltraLuxSilk
aus 100% Altpapier (sortierte Haushalts-
sammelware), zertifiziert mit dem Um-
weltzeichen „Der blaue Engel“.

Regionalausgaben der Landesverbän-
de Baden und Württemberg, Bayern, Ber-
lin, Brandenburg, Hessen, Niedersachsen,
Nordrhein-Westfalen, Saarland, Thürin-
gen & Rheinland-Pfalz, der Bezirke Kassel,
Mittelfranken & München sowie der Orts-
gruppen Frankenthal, Hannover, Karls-
ruhe und Mannheim sind beigefügt.

Druckauflage 55.000
(IVW-geprüft IV/2013)

Bildnachweis (jeweils von links nach
rechts, dann von oben nach unten) S. 1: Ji-
vee Blau/wikimedia commons [bearbeitet]
(CC BY-SA 3.0); S. 2: Spreng Ben/flickr (CC BY-
NC-SA 2.0), NF-Archiv [NFA]; S. 3: siehe S. 1,
Bo Eide/flickr (CC BY-NC-ND 2.0) [BE]; Heinz
Zoller [HZ], Weber-Zoller [WZ]; S. 4-5: Michel
Vorsprach/flickr (CC BY-SA 2.0); S. 6: www.rietschel-foto.de [RF]; S. 7: Daniel Pietzsch/
flickr (CC BY-NC 2.0); S. 8: Andreas Vetter; S.
9: THW/Levent Weber; S. 10: Florian/flickr
(CC BY-NC-SA 2.0); S. 11: Marco Bülow, camp-
act/flickr (CC BY-NC 2.0); S. 12: NFA, BE; S.
13: Sigrid Kuhlwein, Steffen Rühlmann/flickr
(CC BY-NC 2.0), gynti_46/flickr (CC BY-NC-SA
2.0); S. 14: Petra Geisler; S. 15: Greet Oostru;
S. 16: Lydia Stangl, Matthias Grell; S. 17: Sieg-
fried Kumpf; NFA; S. 18: NFJD, NFH Kaliforni-
en; S. 19: Karolin Brüssau; S. 20 & 20-21: HZ;
S. 21: Gökay Sofuoğlu; S. 22: Reinhard Epp-
le, Markus Pier/flickr (CC BY-NC-SA 2.0); S.
23: NFA; S. 24: G.HAAS/flickr (CC BY-NC 2.0),
Der Bayerländer 11.1925; S. 25: RF; S. 26: WZ;
S. 26-27: Frank Behrens/flickr (CC BY-NC-ND
2.0); S. 27: Burkhard Teichert; S. 28: Mar-
kus Schmitz, NFA; S. 29: Guido Sobbe; S. 30-
31: Klaus Rübensal, Christiane Hupe; S. 32:
timurilenk/istock.



Kleinanzeigen

► Stein-SpeicherÖfen schonen

Gesundheit, Umwelt und Geldbeutel nach-
haltig. Nur 1x heizen = 24 Std. Strahlungs-
wärme = 5-8 kg Holz. Selbstbausatz in Tro-
ckenbauweise ohne Mörtel; 1 Tag fertig +
gleich heizbar.

Telefon (04254) 80 06 25 (Jan Bos)
Web www.FlammeundFeuer.com

► Gesundheits- u. umweltbewusste

Mitbewohner als Mieter in konsequent
ökologischem Wohnprojekt in Berlin ge-
sucht.

Telefon (030) 325 55 38

► Ferienwohnung im wilden Naturpark

Vercors in Südfrankreich zu vermieten.
Klettern, Wandern, Baden, Eselwandern,
Radeln, Orchideen, Geier, Wasserfälle ...

Web www.SonneUndLavendel.de

► Naturerlebnis im Spessart

Ferienhaus am Wald für 2 Personen, pers.
Charakter. Erholung in intakter Naturland-
schaft. Wandern, Rad fahren, paddeln, Kul-
tur. Ab 5 Nächte € 25 / NF € 20 pro Tag,
Kontakt: Petra Müller.

Telefon (040) 49 35 91

Web www.spessarthaus.de

► Naturfreundehaus im Schwarzwald

sucht zum 1.10.2014 neues Hauswartpaar,
Zuschriften unter:

Chiffre 140302

► Naturfreundehaus (E 14) zu verkaufen

im Weserbergland mit kompletter Ausstat-
tung, günstig. Weitere Infos per E-Mail.

E-Mail naturfreunde-rinteln@web.de

► Naturfreundehaus in schöner Lage

zum Kauf oder in Erbpacht gesucht. Zu-
schriften mit Unterlagen bitte unter:

Chiffre 140301

► Klimaretung mit Rendite!

5% bis 9% Rendite jährlich durch Regen-
waldaufforstung. Ab 33 € monatlich ein
Edelholzbaum pro Monat.

Telefon (0228) 943 77 80

Web www.baumsparvertrag.de

► La Palma/Kanaren: FeHs für 1-4 Pers.

und 1 Gästezimmer (für alleinreisende
Menschen) in herrlicher Natur von Privat
zu vermieten.

Telefon/Fax 0034 922 48 56 19

E-Mail sedzlapalma@telefonica.net



Leserbriefe

NATURFREUNDiN 2-14

Heute war was Gutes im Briefkasten:

#NFiN214 ■ [@UNDEEDNU VIA TWITTER](https://twitter.com/UNDEEDNU)

Wie sich erstmals die Welt bekriegte

Leider kann ich die hier geschriebene
Meinung nicht teilen. Ich empfehle das
Buch „Die Schlafwandler“ vom britischen
Schriftsteller Christopher Clark. ■

JOHANN SCHUSTER
SCHÖNHAICH

KOMMENTIERE VIA TWITTER



@NaturFreunde
#NFiN314

Das Einmaleins der Schutzgebiete

Laut Artikel umfassen alle deutschen Land-
schaftsschutzgebiete etwa zehn Millionen
Hektar. Das sollen 28,5 Prozent der Bun-
desfläche sein oder knapp die Hälfte Hes-
sens. Daraus würde folgen, dass ganz Hes-
sen 59 Prozent der Bundesfläche umfassen
müsste. Ich weiß zwar, dass sich das Welt-
all unaufhörlich ausdehnt, aber es ist mir
neu, dass Hessen davon überproportional
betroffen wäre. ■

HANS PETER SCHMITZ
BERGISCH GLADBACH

Das Verkehrssystem des 21. Jahrhunderts

Es war keine ökologisch und ökonomisch
sinnvolle Heldentat, den Transrapid zu ver-
hindern. Der hat nur die halben Betriebs-

INFO

Kleinanzeigen in der NATURFREUNDiN

150 Anschläge zzgl. einer Kontaktzeile
kosten 26,- €, weitere 25 Anschläge je
2,50 € (immer zzgl. Mwst.).
Mitglieder erhalten 30% Rabatt.

Anzeige bitte einsenden an den

NaturFreunde-Verlag
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80
anzeigen@naturfreunde.de

► Ferien an der Flensburger Förde

Ferienwohnung am Rande des NSG Gel-
tinger Birk. Die Birk zählt z.d. 10 schön-
sten Wanderwegen Deutschlands. Die
Schweinswale der Ostsee, Wildpferde und
die große Vogelvielfalt laden in eine ande-
re Welt ein.

Telefon (04643) 18 67 86 > mit Hund 774

Web www.moevennest-gelting.de

Selbstverwaltetes Ferienhaus (CH)

Salecina - dein selbstverwaltetes Ferien-
und Bildungshaus im Oberengadin. Ide-
al für Kinder, Erwachsene, Einzelne und
Gruppen. Aus dem Herbstprogramm 2014:
Landwirtschaft und Politik 10.-14.9.; Wan-
derwoche im Bergell 16.-21.9.; Wandern
mit Kindern 4.-11.10.2014.

Telefon 0041 81 824 32 39

E-Mail info@salecina.ch

Web www.salecina.ch

INFO

Leserbriefe an die NATURFREUNDiN

Was war gut, was nicht, woran müsste noch gedacht werden?

Schreibt uns bitte:
NaturFreunde Deutschlands
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
leserbriefe@naturfreunde.de

Die Redaktion behält sich Kürzungen
der Einsendungen vor.

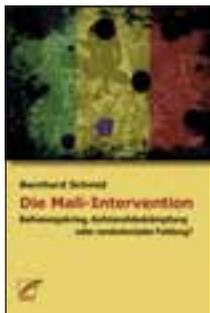
kosten einer Schienenstrecke, wegen der
Verschleißfreiheit sind auch die Unterhalts-
kosten wesentlich niedriger. Zudem kann
der Transrapid zehn Prozent ansteigen, die
Schiene nur im Promillebereich. Der Trans-
rapid ist das mit Abstand leiseste Verkehrs-
mittel, gefährdet wegen der Stelzen keine
Tiere und Menschen, und wegen der ho-
hen Geschwindigkeit wären keine europä-
ischen Flüge nötig. Der Hauptfehler der Po-
litik war, den Transrapid der DB zu über-
lassen. Diese sah darin eine Konkurrenz
zur Schiene und nicht das Verkehrsmittel
der Zukunft. ■

PETER RIMBRECHT
KARLSRUHE



Medien

Befreiungskriege oder Terrorismus - neuere Literatur zu Westafrika



Was motivierte Frankreich bei seiner **Mali-Intervention** gegen vorrückende Islamisten im vergangenen Jahr? Bernhard Schmid, ein ausgewiesener Kenner der fran-

zösischen Afrikapolitik, analysiert Vorgeschichte und Auswirkungen eines Konfliktes, in den auch Deutschland involviert ist. Für einen neokolonialen Feldzug spricht, dass französische Konzerne Uran und Öl in der Region fördern. Eine islamistische No-Go-Area würde Frankreich von diesen Bodenschätzen abschneiden. Allerdings greift der neokoloniale Ansatz zu kurz. Die Franzosen wurden von großen Teilen der malischen Bevölkerung begrüßt, die unter der islamistischen Terrorherrschaft im zeitweise abgespaltenen Norden stark gelitten hatte. Auch die zeitweise mit den Islamisten paktierenden Tuareg kämpften eher für ihre eigene Autonomie als für einen Gottesstaat. Mehr Rückhalt in der Bevölkerung hatten linksnationalistische Militärs, die vor der Intervention gegen eine korrupte Oligarchie putschten und dann zurücktraten. Dass aber die aus den darauffolgenden Wahlen hervorgegangene Regierung tatsächlich Reformen einleitet, ist wenig wahrscheinlich.

Auch Marc Engelhardt geht in **Heiliger Krieg - heiliger Profit** auf die Ereignisse in Mali ein, beschäftigt sich aber grundsätzlich mit den Bedingungen, unter denen die Islamisten in Afrika an Einfluss gewinnen konnten. Dabei beschreibt er an vie-

len Beispielen - von der somalischen al-Shahaab-Miliz über Al-Qaida im Islamischen Maghreb (AQMI) bis zur nigerianischen Boko Haram - eine gefährliche Mischung aus dem Verfall staatlicher Strukturen und dem Aufstieg der organisierten Kriminalität sowie deren fließenden Übergang zum islamischen Terrorismus. Denn der finanziert sich durch Entführungen, Schutz-



gelder und Schmuggel. Erschwert wird eine Beurteilung islamistischer Gruppen allerdings durch deren Infiltration, beispielsweise durch den algerischen Geheimdienst. Der Ablauf ei-

niger Entführungen lässt vermuten, dass es sich hier um Inszenierungen des Geheimdienstes handelte.

Beide Bücher sind gut recherchiert und tragen viel zum Verständnis des heutigen Westafrikas bei, über das in deutschen Medien leider so gut wie gar nicht berichtet wird. ■ PETER BRÄUNLEIN

■ Bernhard Schmid: Die Mali-Intervention - Befreiungskrieg, Aufstandsbekämpfung oder neokolonialer Feldzug?; 160 Seiten; Unrast Verlag, Münster, 2014; ISBN 9783897710511; 14 Euro.

■ Marc Engelhardt: Heiliger Krieg, heiliger Profit - Afrika als neues Schlachtfeld des internationalen Terrorismus; 224 Seiten; Christoph Links Verlag, Berlin, 2014; ISBN 9783861537588; 16,90 Euro.

Die globale Überwachung



Wem Demokratie und Freiheit am Herzen liegen, kommt an diesem Buch nicht vorbei. Der Verfassungsrechtler und Journalist Glenn Greenwald war dabei, als der ameri-

kanische Whistleblower Edward Snowden fliehen musste, weil er die totale Überwachung der digitalen Kommunikation durch Geheimdienste öffentlich machte. Snowden übergab Greenwald sämtliche Informationen und sein Buch liest sich so spannend wie ein Thriller. Es ist aber viel mehr: Klug beschreibt er die Auswirkungen der Massenüberwachung auf unsere Freiheit und warnt vor der „repressivsten Waffe staatlicher Einmischung, die es in der Geschichte der Menschheit je gegeben hat“. ■ SL

■ Glenn Greenwald: Die globale Überwachung - Der Fall Snowden, die amerikanischen Geheimdienste und die Folgen; 368 Seiten; Knaur-Verlag, München, 2014; ISBN 978-3426276358; 19,99 Euro.

Sozialisten - Zionisten - Kommunisten



Die Geschichte der Großfamilie Bergmann-Rosenzweig ist auch die Geschichte eines „Jahrhunderts der Extreme“. Der 98-jährige Stuttgarter Naturfreund Theodor Berg-

mann, Verfasser zahlreicher agrarpolitischer, historischer und kritisch-marxistischer Werke, erzählt hier die spannenden Geschichten seiner Familienmitglieder vor dem Hintergrund der politischen und sozialen Umbrüche des 20. Jahrhunderts. Bergmann beschreibt das jüdische Kleinbürgertum im deutschsprachigen Raum vor dem Aufstieg des Faschismus, die Emigration nach Palästina, aber auch antifaschistische Familienbiografien im Spanischen Bürgerkrieg, in der tschechoslowakischen Armee oder in jüdischen Freiwilligenverbänden bei der Bekämpfung von Rommels Afrika-Korps. Ihren kritischen Geist bewahrten sich die überlebenden Familienmitglieder auch beim Aufbau Israels. Ein Buch voller Inspiration. ■ HEINER JESTRABEK

■ Theodor Bergmann: Sozialisten - Zionisten - Kommunisten. Die Familie Bergmann-Rosenzweig - eine kämpferische Generation im 20. Jahrhundert; 96 Seiten; VSA: Verlag, Hamburg, 2014; ISBN 9783899656152; 12,80 Euro.

Oskar lernt klettern



48 Kletterspiele für Kinder und Jugendliche vermitteln elementare Klettertechniken und -taktiken, helfen beim Aufwärmen und überbrücken Motivationsprobleme. Ein sehr gelungenes Lehrbuch für das Kinder- und Jugendtraining von NaturFreundin Christiane Hupe. ■ GÜNTHER LEICHT

■ Christiane Hupe, René Kittel: Oskar lernt klettern - Kletterlehr- und Spielbuch; 176 Seiten, Format DIN A5 quer; Geoquest-Verlag, Halle, 2014; ISBN 9783000454738; 22 Euro.

Fahrradtouren für Genießer



Peter Schwarze, Radtourleiter der NaturFreunde Kaufungen, stellt erneut 16 gemütlichen Touren in Nordhessen vor. Die NaturFreunde-Radgruppe Stuttgart hat einige mit ihm erkundet, weitere Interessenten sind herzlich willkommen: schwarze-kaufungen@t-online.de ■ SL

■ Claus Feldner, Peter Schwarze: Fahrradtouren für Genießer (Band 2) - Nordhessen; 121 Seiten, Herkules-Verlag, Kassel, 2014; ISBN 9783941499881; 11,90 Euro.

Umweltschutz durch Ernährung



Kann die eigene Ernährung die Umwelt schützen? Ja, wenn man die Zusammenhänge zwischen Ernährungsverhalten und Ressourcenverbrauch, Kohlendio-

xydausstoß oder Abfallproduktion kennt. Diese Doktorarbeit ist sicher keine leicht Kost, zeigt aber, wie wichtig die richtige Ernährung für eine nachhaltige Entwicklung ist. ■ KAROLIN BRÜSSAU

■ Toni Meier: Umweltschutz mit Messer und Gabel; 240 S.; oekom verlag, München, 2013; ISBN 9783865814623; 24,95 Euro.

Spende für NaturFreunde-Projekte in Afrika

Afrikanische NaturFreunde-Organisationen unterhalten viele soziale und ökologische Projekte. Schon eine kleine Spende zeigt dort sehr viel Wirkung.

Spendenkonto NaturFreunde Deutschlands
Stichwort NaturFreunde-Arbeit in Afrika
IBAN DE75 6602 0500 0008 7070 02
BIC BFSWDE33KRL
 Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe





Vier Fragen an NaturFreund Klaus Rübensal

Mitte Mai wurde der Oberfranke Klaus Rübensal zum neuen Bundesfachgruppenleiter Bergsport gewählt. Der 52-jährige verheiratete Vater zweier Kinder kam über seine Arbeit bei der Bundespolizei zum Bergsport, hatte sich aber auch schon im Schneesport engagiert. 1995 übernahm er die Leitung der Bergsportgruppe in Kirchenlamitz, dann die der Bezirksfachgruppe in Oberfranken und wurde schließlich im Bundeslehrteam Bergsport aktiv.

■ NATURFREUNDIN: Was bedeutet dir der Bergsport?

Klaus Rübensal: Bergsport ist für mich die facettenreichste Möglichkeit, mich in der Natur zu bewegen: völlig entspannt oder technisch anspruchsvoll, gemeinsam mit Freunden oder auch mal alleine. Der Bergsport bietet vielfältige Erlebnisse, und zwar zu allen Jahreszeiten.

■ Wie unterscheiden sich die Bergsport-Angebote der NaturFreunde von denen anderer Vereine?

Bei den NaturFreunden geht es in erster Linie um das gemeinsame Erleben. Die individuelle Leistung ist dabei nicht so wichtig. Wir versuchen, wenn es irgendwie geht, jeden mitzunehmen. Der familiäre Charakter unserer Veranstaltungen ist ein entscheidendes Merkmal. Daneben legen wir viel Wert auf eine fachlich hochwertige Ausbildung. Ich sehe allerdings nicht so sehr die Konkurrenz zu anderen Verbänden. In kleinen Orten müssen sich die Vereine sowieso zusammenschließen, da sie sonst untergehen.

■ Was möchtest du als Bundesfachgruppenleiter erreichen?

Mit dem Nachwuchsförderkonzept habe ich meine größte Baustelle schon angefangen. Ich möchte mehr junge talentierte Menschen dazu bringen, Verantwortung und Ehrenämter zu übernehmen – sei es im Bund, auf Landesebene oder in der Ortsgruppe. Daneben möchte ich unsere Bergsportaktivitäten bekannter machen. Immer wieder treffe ich Menschen, die von unseren Veranstaltungen begeistert sind, aber eigentlich nur durch Zufall davon erfahren haben.

■ Wie kamst du zu den NaturFreunden?

Ich bin 1988 Mitglied in Kirchenlamitz geworden, nachdem ich als Ortsfremder schon längere Zeit in der NaturFreunde-Laufgruppe mitgelaufen war. Meine Laufpartner waren allesamt Bergsteiger und ich wurde schnell sehr freundschaftlich aufgenommen. Da ich seit meiner Kindheit in die Berge gehe, entschieden wir, unsere Wege gemeinsam zu gehen.

■ FRAGEN SAMUEL LEHMBERG

📧 **Kontakt Klaus Rübensal**
bergsport@naturfreunde.de



kurz notiert

Rostiges Kettenblatt gesucht

Die auch radpolitisch sehr aktive NaturFreunde-Radgruppe Stuttgart hat erneut das „Rostige Kettenblatt“ ausgeschrieben. Diese für den Gewinner doch sehr zweifelhafte Trophäe weist öffentlichkeitswirksam auf Missstände im Radverkehr hin, von denen es in der Autostadt Stuttgart so manche gibt. Allerdings sind strukturelle Hindernisse für Radfahrer ein bundesweites Problem. Vielleicht wollen andere Ortsgruppen diese Idee übernehmen? Peter Pipiorke von der Stuttgarter Radgruppe würde sich freuen und gibt gerne Auskunft. ■ SL

📧 **Peter Pipiorke · (0711) 61 73 94**
www.naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de

Mandolinen spielen La Traviata

Im November trifft sich das Mandolinenorchester der württembergischen Naturfreunde in Asperg bei Ludwigsburg und lädt dazu auch Musiker aus anderen Landesverbänden herzlich ein. Beim letzten Treffen im NaturFreundeHaus Freibergsee spielten 16 Mandolinen (1 & 2), vier Mandolas, neun Gitarren, zwei Akkordeons und ein Kontrabass Musikstücke wie La Traviata, das Neapolitanische Ständchen oder die Offenbachmelodien. Hans-Peter Schmitz, ehemaliger Bundesvorsitzender und Gast am Freibergsee, erklärte danach, es sei ihm eine Ehre, in solch einem Orchester seine Mandoline zu spielen. ■

MARTIN WIEDMANN

📧 Details bitte erfragen bei: NaturFreunde Württemberg · (0711) 48 10 76

100 Jahre NaturFreunde Selb

Auch wenn sich die 100-jährigen Ortsgruppenjubiläen bei den NaturFreunden in Deutschland häufen: Für die NaturFreunde im oberfränkischen Selb ist ihr „Hundert“ schon etwas ganz Besonderes und der Festabend am 27. September der Höhepunkt des Jubiläumsjahres. Neben Vorträgen über die lokale bis internationale NaturFreunde-Arbeit gibt es auch „Brauhausmusi“. NaturFreunde aus anderen Ortsgruppen sind natürlich herzlich eingeladen. ■

SUSANNE ROTH

📧 **27.9.2014 · 19:00 Uhr · Festabend** im Katholischen Jugendheim Selb · Kosten: 5 € **Auskunft & Anmeldung** Susanne Roth (09287) 34 89 · www.naturfreunde-selb.de

Barrierefrei am Laacher See

Am 7. September lädt das Laacherseehaus zur Besichtigung der bisher erfolgten Umbaumaßnahmen ein. Das NaturFreundehaus am gleichnamigen See in der Vulkaneifel hat nun elf barrierefreie Zimmer, fünf davon rollstuhlgerecht, alle sehr geräumig und mit innenliegendem Bad. Die Zimmer sind insbesondere für Gruppen gedacht, die im Rahmen der Inklusion behinderte Kinder betreuen. ■ WINFRIED POTTHOFF

📧 **NaturFreundeHaus Laacherseehaus (F 27)** mit 85 Betten & Umweltstation in Mendig (02652) 47 77 · www.F27.naturfreundehaus.de

Seniorensseminar im Schloss

Die Entwicklung Europas ist Thema des politischen Herbstseminars des NaturFreunde-Arbeitskreises Senioren auf Schloss Schney im oberfränkischen Lichtenfels. Dort treffen sich NaturFreunde jetzt schon seit 15 Jahren, um fernab üblicher Talkshow-Aufgeregtheiten politische Themen zu diskutieren. Die Referate sind spannend und viele Filmdokumente werden gezeigt. Zudem schafft auch das abendliche Zusammensein ein großes Gemeinschaftsgefühl, das noch weit über das Seminarende anhält. ■ SL

📧 **19.-24.10.2014 · Staatsbürgerliches Seminar** in der www.franken-akademie.de in 96215 Lichtenfels · Kosten: Ü/VP, Seminar für ca. 140 € · **Auskunft & Anmeldung** Bundesgeschäftsstelle · Eveline Steller · (030) 29 77 32 63 · steller@naturfreunde.de

Burggespräche über Mobilität

Die urbanen Ballungsräume wachsen überproportional schnell und parallel steigt die Belastung durch den Individualverkehr. Eine zukunftsfähige Form der Mobilität in und zwischen Ballungsräumen ist also eine Schlüsselfrage unserer Zeit. Die Liebenzeller Gespräche, ein Diskussionsformat der NaturFreunde in Baden & Württemberg, werden moderne Mobilitätskonzepte diskutieren und dabei Konflikte zwischen Mobilitätszielen, Wohlstandszielen, Umweltzielen und Freiheitszielen beleuchten. ■ SL

📧 **8.-9.11.2014 · Liebenzeller Gespräche** in Bad Liebenzell · **Auskunft & Anmeldung** NaturFreunde Württemberg · Fachbereich Umwelt · (0711) 42 07 03 89 umwelt@naturfreunde-wuerttemberg.de

6+ im Grand Canyon du Verdon

„Wide is Love“ heißt die Route, die der 32-jährige Pfaffenhofener NaturFreund Franz Schönauer hier noch mal durchklettert – angeblich die schönste 6+ im südfranzösischen Kletterparadies Grand Canyon du Verdon. Mit knapp 300 Metern Luft nach unten ist es auf jeden Fall die Ausgesetzteste in diesem Grad.

Franz hat Mitte Juni in Verdon seinen Trainer B – Sportklettern gemacht. Dafür musste er zuerst „Ausbilder künstliche Kletteranlagen“ werden, dann Trainer C – Sportklettern. Das ist anspruchsvoll, aber durchaus machbar. Franz hat die insgesamt fünf Kurse in knapp zwei Jahren absolviert.

„Wir empfehlen die Ausbildung zum Trainer B aus zwei Gründen“, erklärt Klaus Rübensal, neuer Bundesfachgruppenleiter Bergsport (siehe auch Interview auf der linken Seite): „Zum einen hat eine Ortsgruppe mit einem Trainer B einen höheren Förderungsgrad. Und zum anderen verbessert die Ausbildung natürlich das persönliche Können des Kletterers, zum Beispiel in der Trainingslehre oder bei Rettungsmaßnahmen. Das bringt ein zusätzliches Plus an Sicherheit für ambitionierte Klettergruppen.“ ■ SL

📧 **Mehr über die Sportkletter-Ausbildung der NaturFreunde** www.kurzlink.de/NFD-Sportklettern





Anzeige

UNSERE HÄUSER

R 6

Naturfreundehaus Arendsee: neues Quartier für Gruppen in der Altmark

Zum fünf Quadratkilometer großen Arendsee, der „Perle der Altmark“, sind es nur 250 Meter. Und das Grüne Band, ein einzigartiger Biotopverbund entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze, erreicht man bequem mit dem Rad (Verleih im Haus).

Aktivurlauber werden sich wohlfühlen im neuen Naturfreundehaus Arendsee mit seinen 23 Zwei-, Drei-, Vier- und Sechsbettzimmern – jeweils mit Dusche und WC. Vom Frühstücksbuffet im sonnigen Wintergarten hat man einen schönen Blick auf das weitläufige, vom Wald eingerahmte Gelände mit Beachvolleyball- und Bolzplatz, Kegelanlage, Teich, Grillhütte und zwei Spielplätzen.

Für Gruppen haben wir attraktive und trotzdem günstige Arrangements im Angebot, die sich leicht an individuelle Bedürfnisse anpassen lassen. Sprecht einfach mit uns, wir freuen uns auf euch.

Übrigens: Im Winter in der Dämmerung beziehen bis zu 60.000 Gänse ihre Schlafplätze auf dem Arendsee – ein grandioses Naturschauspiel!



Naturfreundehaus Arendsee

Am Lindenpark 12 · 39619 Arendsee
(0162) 756 11 69 · www.ferienland-arendsee.de

SCHNUPPERMITGLIEDSCHAFT

Schnuppermitgliedschaft (max. 2 Kalenderjahre)

Erwachsene (50,- €) Familie (75,- €) Kinder/Jugendliche (25,- €)

Name, Vorname Geburtsdatum

Straße PLZ, Wohnort

Eintrittsjahr Telefonnummer für Rückfragen

Weiteres Familienmitglied: Name, Vorname Geburtsdatum

Weiteres Familienmitglied: Name, Vorname Geburtsdatum

Weiteres Familienmitglied: Name, Vorname Geburtsdatum

Ich/wir treten den NaturFreunde Deutschlands, Bundesgruppe Deutschland e.V. bei

Datum Unterschrift (bei Minderjährigen der/die gesetzl. Vertreter/-in)

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die NaturFreunde Deutschlands - Warschauer Str. 58a/59a, 10243 Berlin, Gläubiger-Identifikationsnr. DE34ZZZ00000096454 - den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von den NaturFreunden Deutschlands auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber

IBAN: D E _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _

BIC

Datum Unterschrift Kontoinhaber



Beitrittserklärung senden an: NaturFreunde Deutschlands · Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -60 · Fax -80 · info@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de